

Weiterbildungsbarometer 2021

Erster Barometerbericht zum Stand der Weiterbildungsbedürfnisse und des Weiterbildungsangebots
Sekundarstufe II Mittelschulen

Fächer

Erstsprache (Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch)

Geschichte

Wirtschaft und Recht

Musik

Chemie

Informatik

Impressum

Weiterbildungsbarometer 2021

Erster Barometerbericht zum Stand der Weiterbildungsbedürfnisse und des Weiterbildungsangebots auf der Sekundarstufe II Mittelschulen

Bern, 2021

Herausgeber:

Schweizerisches Zentrum für die Mittelschule (ZEM CES)

Projektleitung und Projektkoordination:

Regula Müller und Laura Maggi

Autorinnen und Autoren:

Arbeitsgruppe Weiterbildungsbarometer der Facilitateurs und Facilitatrices: Stefan Dolder, Andreas Egli, Susanne Marzer, Urs Saxer, Laura Maggi, Regula Müller

Methodische Beratung: (Beratung zu konzeptuellen und forschungsmethodischen Fragen)

Stefan Denzler SKBF, Simone Ambord ZEM CES

Satz, Grafiken:

Alek Paunovic ZEM CES

Lektorat:

Karin Fuchs (D), Evelyne Charrière (F)

Dieser Bericht liegt in deutscher und französischer Sprache vor und ist auch als Download erhältlich:
www.zemces.ch/Barometerbericht

RÜCKMELDUNGEN AN: INFO@ZEMCES.CH

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG	5
Ausgangslage und Auftrag	5
Zielsetzungen und Fragestellungen	6
Form der Erhebung und Beteiligung	7
2. WEITERBILDUNGSANGEBOTE UND WEITERBILDUNGSBEDÜRFNISSE NACH FÄCHERN UND REGIONEN	9
2.1. Erstsprachen Italienisch und Rätoromanisch	9
Weiterbildungsangebot nach Inhalten	9
Gewünschte Inhalte	9
2.2. Erstsprache Deutsch	10
Erstsprache Deutsch: Regionale Unterschiede	10
Erstsprache Deutsch: Übersicht Weiterbildungsangebot nach Inhalten	11
Erstsprache Deutsch: Gewünschte Inhalte	11
2.3. Erstsprache Französisch	12
Erstsprache Französisch: Regionale Unterschiede	12
Erstsprache Französisch: Übersicht Weiterbildungsangebot nach Inhalten	13
Erstsprache Französisch: Gewünschte Inhalte	13
2.4. Geschichte	14
Geschichte: Regionale Unterschiede	14
Geschichte: Übersicht Weiterbildungsangebot nach Inhalten	15
Geschichte: Gewünschte Inhalte	15
2.5. Wirtschaft und Recht	16
Wirtschaft und Recht: Regionale Unterschiede	16
Wirtschaft und Recht: Übersicht Weiterbildungsangebot nach Inhalten	17
Wirtschaft und Recht: Gewünschte Inhalte	17
2.6. Musik	18
Musik: Regionale Unterschiede	18
Musik: Übersicht Weiterbildungsangebot nach Inhalten	19
Musik: Gewünschte Inhalte	19
2.7. Chemie	20
Chemie: Regionale Unterschiede	20
Chemie: Übersicht Weiterbildungsangebot nach Inhalten	21
Chemie: Gewünschte Inhalte	21
2.8. Informatik	22
Informatik: Regionale Unterschiede	22
Informatik: Übersicht Weiterbildungsangebot nach Inhalten	23
Informatik: Gewünschte Inhalte	23

3. RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DIE WEITERBILDUNG	24
3.1. Stellenwert der Weiterbildung an der Schule	24
3.2. Finanzielle und organisatorische Rahmenbedingungen	25
Beitrag der Schule an den Kurskosten	25
Beitrag der Schule an die Reisespesen	25
Beitrag der Schule an die Kosten für Verpflegung und Unterkunft	26
Organisatorische Rahmenbedingungen	26
4. INFORMATIONSKANÄLE	28
4.1. Informationskanäle in der Schule	28
4.2. Informationskanäle der Weiterbildungsinstitutionen	28
4.3. Unterstützung bei der Suche	29
5. WEITERBILDUNGSFORMATE	30
5.1. Weiterbildungsdauer und -Format	30
5.2. Dauer und Zeitpunkt der Weiterbildung	31
6. ERFAHRUNGEN MIT BESUCHTEN WEITERBILDUNGEN	32
6.1. Anbietende Institutionen	32
6.2. Qualität der besuchten Weiterbildungen	32
Qualität der besuchten Weiterbildungen gesamte Schweiz	32
7. ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE	34
8. NÄCHSTE SCHRITTE	37
9. LITERATUR	38
10. ABBILDUNGEN	38
ANHANG I	40
ANHANG II	43

1. Einleitung

Ausgangslage und Auftrag

In einem längeren Prozess haben sich die Kantone 2016 dafür ausgesprochen, die Weiterbildung von Lehrpersonen der allgemeinbildenden Sekundarstufe II verstärkt an die Ausbildungsstätten der Lehrpersonen zu bringen (Universitäten, Pädagogische Hochschulen und Fachhochschulen) und künftig auf ein überkantonales, subsidiäres fachwissenschaftlich-fachdidaktisches Weiterbildungsangebot zu verzichten. Dieser Beschluss hatte zur Folge, dass sich die WBZ CPS unter dem Namen Schweizerisches Zentrum für die Mittelschule ZEM CES neu positionierte und im Bereich Weiterbildung für Mittelschullehrpersonen einen Controlling- und Koordinationsauftrag erhielt.¹

Das ZEM CES erhielt zudem den Auftrag, die Umsetzung und die Auswirkungen dieses Systemwechsels in der Weiterbildungslandschaft für die Mittelschulen zu beobachten. Dafür wurde ein passendes Monitoring entwickelt, um dem Generalsekretariat der EDK und der Schweizerischen Mittelschulämterkonferenz regelmässig über die Situation des Weiterbildungsangebotes für Lehrpersonen und Schulkader der Mittelschulen zu berichten und dazu unter Beizug des Netzwerkes

- laufend das Weiterbildungsangebot zu analysieren,
- allfällige Dysfunktionen (Lücken, Doppelspurigkeiten, fehlender Bezug zur Praxis) zu eruieren,
- Vorschläge zur Verbesserung des Angebots zu machen.

Im Monitoringbericht des ZEM CES 2018² wurde eine erste positive Zwischenbilanz gezogen. Es wurde festgestellt, dass eine gute Systemverankerung der Weiterbildung für Mittelschullehrpersonen im schweizerischen Bildungswesen besteht. Und die Analyse der Weiterbildungssituation zeigte, dass zumindest in der deutschen Schweiz keine gravierenden Lücken im Bereich fachorientierter-fachwissenschaftlicher Weiterbildung für Mittelschulen besteht.

Gleichzeitig wurde im Bericht auf die folgenden Aspekte hingewiesen, die durch eine weitere gezielte Untersuchung aufschlussreiche Ergebnisse im Hinblick auf die Koordination von Angebot und Nachfrage liefern könnten:

- Die Situation in der Suisse romande,
- Das Angebot für Fächer, in denen wenige Lehrpersonen unterrichten,
- Die Anzahl Angebote pro Fach und Sprachregion,
- Die Sicht- und Erkennbarkeit der zielgruppenspezifischen Angebote fachwissenschaftlicher Angebote der Hochschulen,
- Die Heterogenität zwischen den Kantonen bezüglich Rahmenbedingungen.

Das Barometer ist ein Produkt im Prozess der «Nachfrageorientierten Koordination» (NOK), welche im Monitoringbericht 2018 des ZEM CES vorgeschlagen wurde.³ Ziel dieses Tools ist es, die aktuelle Situation in ausgewählten Fächern jährlich zu bewerten und dazu beizutragen, dass das Weiterbildungsangebot für Lehrpersonen und Schulkader der Sekundarstufe II schweizweit qualitativ hochstehend ist und den Bedürfnissen der Lehrpersonen und Schulkader in den jeweiligen Einzugsgebieten entspricht. Die Etablierung einer periodischen Berichterstattung soll den Planenden von Weiterbildung an den Hochschulen sowie den Verantwortlichen der Kantone eine Beurteilung der Übereinstimmung von Angebot und Nachfrage und des Stands der nachfrageorientierten Koordination (NOK)⁴ der Weiterbildung ermöglichen.

¹ Statut und Leistungsauftrag: <https://www.zemces.ch/de/ueber-uns/zahlen-und-fakten>

² Monitoringbericht ZEM CES 2018

³ Szenarium 4: Nachfrageorientierte Koordination. In: Monitoringbericht 2018, S. 28

⁴ Weiterbildung für Lehrpersonen und Schulkader der schweizerischen Mittelschulen. Erster Bericht «Nachfrageorientierte Koordination (NOK) 2021. (Wird im Folgenden «NOK-Bericht 2021» genannt).

Zielsetzungen und Fragestellungen

Im Monitoringbericht 2018 wird ein periodisch zu erstellendes «Barometer» vorgeschlagen, das mit vertretbarem Aufwand in übersichtlicher Form anhand ausgewählter Fächer Informationen zur Situation des Weiterbildungsangebotes liefert. Zusammen mit Elementen der nachfrageorientierten Koordination (NOK) ist das Barometer Teil eines Steuerungscockpits für die kontinuierliche Analyse des Weiterbildungsangebots für Lehrpersonen an Mittelschulen. Das Barometer zeigt einerseits auf, wo bereits eine Übereinstimmung von Angebot und Nachfrage erreicht wird. Andererseits identifiziert das Barometer allfällige Dysfunktionen (z.B. Lücken, Doppelspurigkeiten) bezüglich Qualität und systemischer Herausforderungen. Das regelmässig durchgeführte Monitoring zeigt zudem Entwicklungen, Trends und allfälligen Handlungsbedarf zur Weiterbildung in den untersuchten Fächern auf. Aus den Untersuchungen für den NOK-Bericht⁵ ging hervor, dass im Hinblick auf eine gut funktionierende nachfrageorientierte Koordination der Weiterbildung systemische Aspekte wie Organisation, Information und Rahmenbedingungen eine wesentliche Rolle für die Teilnahme der Lehrpersonen an Weiterbildung spielen. Für ein Commitment, für Verbindlichkeit und Zuverlässigkeit braucht es also sowohl den Abgleich von Angebot und Nachfrage als auch die Berücksichtigung der genannten systemischen Aspekte.

Für die im Bericht besprochene erste Umfragewelle wurden die Lehrpersonen und Schulkader der folgenden Fächer befragt:

- Erstsprache (Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch)
- Geschichte
- Wirtschaft und Recht
- Musik
- Chemie
- Informatik

Das Barometer gibt dem Generalsekretariat der EDK und der Schweizerischen Mittelschulämterkonferenz SMAK ein Instrument in die Hand, die Umsetzung der nachfrageorientierten Koordination zu prüfen, bei Bedarf Massnahmen zur Verbesserung der Situation zu ergreifen bzw. solche vorzuschlagen sowie allenfalls Aufträge für ein differenzierteres Weiterbildungsmonitoring zu erteilen.

Mit dem Umfrageinstrument wurden Antworten auf zwei Hauptfragestellungen gesucht:

1. Wie hoch ist der Grad der Übereinstimmung zwischen dem Weiterbildungsangebot und den Weiterbildungsbedürfnissen der Lehrpersonen Sekundarstufe II Allgemeinbildung nach Fach und nach Kanton/Region?
2. Welche Arten von Dysfunktionen verursachen eine geringere Übereinstimmung in bestimmten Disziplinen oder Regionen?

Die Teilnehmenden konnten zu den folgenden Themenbereichen Stellung nehmen:

- Erwartungen und Bedürfnisse bezüglich der Weiterbildungsangebote
- Nutzung und Ergiebigkeit der Informationskanäle
- Stellenwert der Weiterbildung an der Schule
- Finanzielle und organisatorische Rahmenbedingungen für die Weiterbildung
- Wünsche bezüglich Inhalte und Formate der Weiterbildung
- Besuchte Weiterbildungen in den letzten vier Jahren

⁵ NOK-Bericht 2021. Weiterbildung für Lehrpersonen und Schulkader der schweizerischen Mittelschulen. Erster Bericht «Nachfrageorientierte Koordination (NOK) 2021.

Form der Erhebung und Beteiligung

Das Weiterbildungsbarometer basiert auf einem zweistufigen Mixed-Methods-Verfahren⁶:

Qualitative Befragung

Lehrpersonen und Schulkader in den regionalen Netzwerken der Facilitateurs und Facilitatrices wurden mittels eines Gesprächsleitfadens mit ausschliesslich offenen Fragen zu ihren Weiterbildungsbedürfnissen befragt und konnten ein Feedback zum Angebot geben. Die Ergebnisse der qualitativen Befragung bildeten die Grundlage für die Fragestellungen sowie die Auswahl der Fächer für die quantitative Befragung. Die Ergebnisse sind in dem Bericht «Nachfrageorientierte Koordination» (NOK) 2021 dargestellt.

Quantitative Befragung

Für das Barometer wurden Lehrpersonen und Schulkader der ausgewählten Fächer primär mit standardisierten Fragen online befragt. In offenen Textfeldern konnten ergänzende Informationen formuliert werden.

Mit der quantitativen Online-Umfrage wurden Lehrpersonen und Schulkader in der Deutschschweiz und der französischsprachigen Schweiz sowie im dreisprachigen Kanton Graubünden und im Fürstentum Liechtenstein (FL) befragt.

Im Kanton Tessin wurde für diese erste Welle keine Umfrage durchgeführt. Grund dafür war die Umfrage, welche die Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI) im Rahmen des im Kanton Tessin institutionalisierten Monitorings im gleichen Zeitraum durchführte.⁷

Zeitraum der Umfrage: 2. Juni bis 6. September 2021

Ziel war es, alle Lehrpersonen der Sekundarstufe II Mittelschulen der ausgewählten Fächer zu erreichen. Da die Adressen der Lehrpersonen nicht zur Verfügung standen, erfolgte die Verteilung des Links zur Online-Umfrage über die Schulleitungen der Gymnasien und Fachmittelschulen. Ebenfalls wurde der Versand des Links durch die Facilitateurs und Facilitatrices in ihren Regionen sowie über den VSG und verschiedene Fachschaftsleitungen unterstützt.

Insgesamt haben 1541 Personen den Link geöffnet. 397 Personen haben die Umfrage vollständig ausgefüllt. Dies entspricht einer Beendigungsquote von 26%.

Kanton	FL	AG	AR	AI	BL	BS	BE	FR	GE	GR	JU	LU	NE	NW	OW	SG	SH	SZ	SO	TG	VD	VS	ZH	ZG
Anzahl	2	30	3	2	20	11	48	11	14	28	5	25	9	1	4	12	3	6	6	8	16	29	69	10
%	0.5	8.1	0.8	0.5	5.4	3.0	12.9	3.0	3.8	7.5	1.3	6.7	2.4	0.3	1.1	3.2	0.8	1.6	1.6	2.2	4.3	7.8	18.5	2.7

Die Angaben in der Tabelle zeigen, dass die Teilnahme an der Umfrage in den Kantonen unterschiedlich war. Die Zahlen sowie einige Rückmeldungen von Lehrpersonen deuten darauf hin, dass nicht alle Lehrpersonen den Link zur Umfrage erhalten haben. Aufgrund der Angaben, kann vermutet werden, dass die Teilnahme an der Umfrage in den Kantonen und Regionen höher war, in denen die NOK schon gut bekannt ist und durch das ZEM CES und die Facilitateurs und Facilitatrices bereits ein Netzwerk aufgebaut werden konnte.

⁶ Kuckartz 2014.

⁷ Sobald die Ergebnisse im Tessin vorliegen, wird überprüft werden, wie die Monitoringprozesse gewinnbringend aufeinander abgestimmt werden können.

Trotz relativ geringer Beteiligung (397 Personen) bieten die Daten Informationen, die zwar nicht für alle Kantone repräsentativ sind, aber durchaus verwertbare Aussagen und Tendenzen über den Stand der Weiterbildung aufzeigen.⁸

Hinweis: Die Aufschlüsselung der einzelnen Fächer nach Regionen bietet den Akteur:innen eine Orientierung für die Strategie und Planung von Weiterbildungsangeboten. Aufgrund der teilweise niedrigen Anzahl Antworten in den Kantonen sind die Ergebnisse, die nach Regionen dargestellt wurden mit Vorsicht zu interpretieren. Unser Ziel ist es, in den folgenden Umfragewellen eine höhere Teilnahmequote zu erreichen, damit sinnvolle Aussagen zu den Fächern, aufgeschlüsselt nach Regionen, gemacht werden können.⁹ Ansonsten muss in Zukunft auf eine Auswertung der Fächer nach Regionen verzichtet werden.

Gliederung des Berichts

Im Bericht werden die Ergebnisse zu den o.g. fünf Themenbereichen dargestellt.

Kapitel 2 zeigt den Grad der Übereinstimmung zwischen dem Weiterbildungsangebot und den Weiterbildungsbedürfnissen zu den regionalen Unterschieden sowie zu den hauptsächlich zusätzlich gewünschten Inhalten in der Übersicht für jedes einzelne der befragten Fächer **Erstsprache (Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch), Geschichte, Wirtschaft und Recht, Musik, Chemie, Informatik**.

Kapitel 3 gibt Auskunft über **die finanziellen und organisatorischen Rahmenbedingungen** sowie die Einschätzung der Lehrer:innen zum Stellenwert der Weiterbildung an der eigenen Schule.

In **Kapitel 4** wird dargelegt, wie Lehrpersonen sich bevorzugterweise über Weiterbildungsangebote informieren bzw. sich informieren lassen und welche **Informationskanäle** sie als am ergiebigsten beurteilen.

Kapitel 5 zeigt auf, welche **Formate** in Bezug auf die **Dauer** und die **Form** der Weiterbildung bevorzugt werden. Ebenfalls werden organisatorische Aspekte wie **Zeitraum** der Weiterbildung und Reiseweg dargestellt, die für die Entscheidung für den Besuch einer Weiterbildung eine Rolle spielen.

Kapitel 6 gibt Aufschluss über die Erfahrungen, die Lehrpersonen in den letzten vier Jahren mit Weiterbildungen gemacht haben. Es wird gezeigt, bei welchen Institutionen sie die Weiterbildung besucht haben und wie sie die Qualität der Angebote erlebten.

In **Kapitel 7** werden die Ergebnisse mit Bezug auf die Hauptfragestellungen zusammengefasst. Zudem werden nächste Schritte für die periodische Untersuchung für das Weiterbildungsbarometer in ausgewählten Fächern sowie die Etablierung dieses Barometers aufgezeigt.

⁸ Für die Umfrage war kein direkter personalisierter Versand möglich. Schätzungsweise beträgt aber die mögliche Grundgesamtheit der Lehrpersonen der befragten Fächer mindestens 3000.

⁹ Dieser Hinweis gilt für die Aufschlüsselung der Fächer nach Regionen: Abb. 2, Abb. 6, Abb. 10, Abb. 14; Abb. 18, Abb. 22, Abb. 26.

2. Weiterbildungsangebote und Weiterbildungsbedürfnisse nach Fächern und Regionen

Im Folgenden wird für jedes erhobene Fach ausgewiesen, welcher Grad der Übereinstimmung zwischen dem Weiterbildungsangebot und den jeweiligen Bedürfnissen der befragten Lehrpersonen der Sekundarstufe II Allgemeinbildung besteht.

Zu jedem der ausgewählten Fächer wird in der ersten Grafik eine Einschätzung der Übereinstimmung der Weiterbildungsbedürfnisse mit dem Weiterbildungsangebot aufgezeigt. Anschliessend werden die Antworten nach Sprachregionen und Inhalten aufgeschlüsselt. In den Erstsprachen Deutsch und Französisch werden die Antworten nur innerhalb der eigenen Sprachregion betrachtet.

Für alle Fächer konnten in offenen Textfeldern Vorschläge zu gewünschten Inhalten eingefügt werden. Diese Themenvorschläge sind im Anhang zusammenfassend aufgeführt. Sie liefern differenziertere inhaltliche Angaben zu den Weiterbildungsbedürfnissen der Lehrpersonen und werden bei Bedarf für die Weiterbildungsanbieter in die Anhänge des NOK-Berichts 2021¹⁰ eingearbeitet.

2.1. Erstsprachen Italienisch und Rätoromanisch

In der Erstsprache Italienisch haben sich drei und in der Erstsprache Rätoromanisch fünf Lehrpersonen zum Weiterbildungsangebot geäussert. Alle acht Lehrpersonen sind der Meinung, dass das bestehende Angebot für ihr Fach zu klein ist. Auf detaillierte Auswertungen und Grafiken wird aufgrund der geringen Anzahl an Antworten verzichtet.

Weiterbildungsangebot nach Inhalten

Bezüglich der Weiterbildungsinhalte erachten die drei Teilnehmenden für das Fach Italienisch die Angebote in allen Bereichen der fachlichen, persönlichen und schulischen Entwicklung als «eher zu wenig» oder «zu wenig». Einzig zu Inhalten in den Bereichen Digitalisierung und Lehrpersonenverhalten werden «genug» Weiterbildungsmöglichkeiten wahrgenommen.

Im Rätoromanischen äussern die Befragten den Wunsch nach fachwissenschaftlichen Inputs, während sie im didaktisch-methodischen Bereich das Angebot mit «genug» einschätzen. Ebenfalls werden «genug» Angebote für Praxislehrpersonen und solche zu digitalen Inhalten wahrgenommen. In den übrigen Kategorien der persönlichen Berufs- und schulischen Entwicklung werden tendenziell eher «zu wenig» Angebote gesehen.

Gewünschte Inhalte

Es wurden keine spezifischen Inhalte für die Weiterbildung zur Erstsprache Italienisch genannt. Für die Erstsprache Rätoromanisch sind im fachwissenschaftlichen Bereich explizit mehr Angebote zu Sprache und Kultur erwünscht. Auch nach digitalen Inhalten besteht ein Bedürfnis. Weitere Themen werden nicht genannt.

¹⁰ Anhänge zu den Weiterbildungsbedürfnissen sind als [Downloads](#) zum NOK-Bericht 2021.

2.2. Erstsprache Deutsch

Fragestellung:

Hat es genug Weiterbildungsangebote, die Ihren Erwartungen und Bedürfnissen entsprechen?

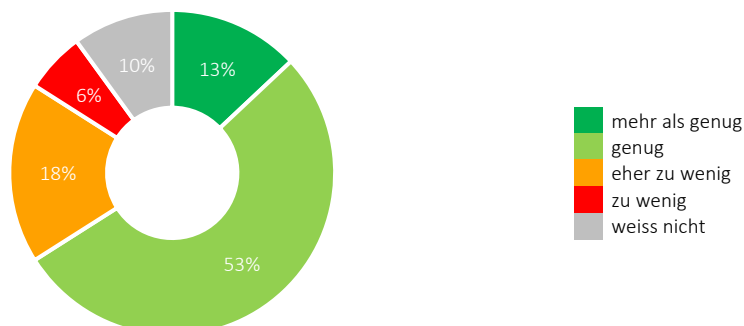


Abb. 1: Weiterbildungsangebot gesamthaft Deutsch. n=71

In der Erstsprache Deutsch wird im Allgemeinen eine hohe Übereinstimmung zwischen den Bedürfnissen und dem Angebot wahrgenommen. 66 % der Lehrpersonen sind der Meinung, dass in der Erstsprache Deutsch mehr als «genug» bzw. genug Weiterbildungsangebote den eigenen Erwartungen und Bedürfnissen entsprechen.

Erstsprache Deutsch: Regionale Unterschiede

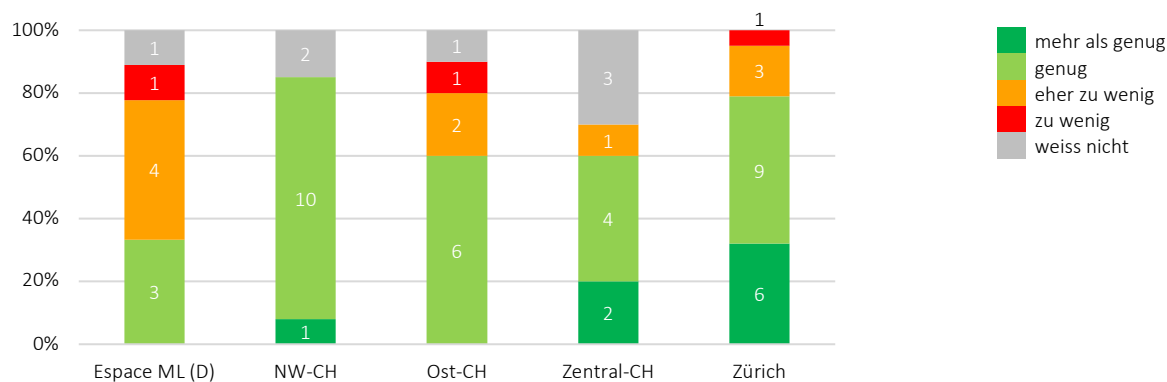


Abb. 2: Regionale Unterschiede Erstsprache Deutsch. n=61¹¹

Im Espace Mittelland¹² (nur Deutschschweiz) fällt auf, dass ein Drittel (33%) das Weiterbildungsangebot als genug erachtet, während in den anderen Regionen jeweils über die Hälfte bis über drei Viertel der Befragten genug oder mehr als genug Weiterbildungsangebote finden (Nordwestschweiz 85%, Ost- und Zentralschweiz je 60%, Raum Zürich 79%).

¹¹ Ohne die Lehrpersonen die nicht geantwortet haben oder die Region nicht angegeben haben.

¹² Grossregionen der Schweiz, gemäss Bundesamt für Statistik (BFS). Für die Fächer (Erstsprache) Deutsch und Französisch werden für die Region Espace ML für die jeweilige Sprachregionen D und F ausgewiesen. Für die anderen Fächer schliessen die Angaben die gesmte Region Espace Mittelland (ML) gemäss BFS.

Erstsprache Deutsch: Übersicht Weiterbildungsangebot nach Inhalten

Fragestellung:

Hat es genug Weiterbildungsangebote, die Ihren Erwartungen und Bedürfnissen entsprechen?

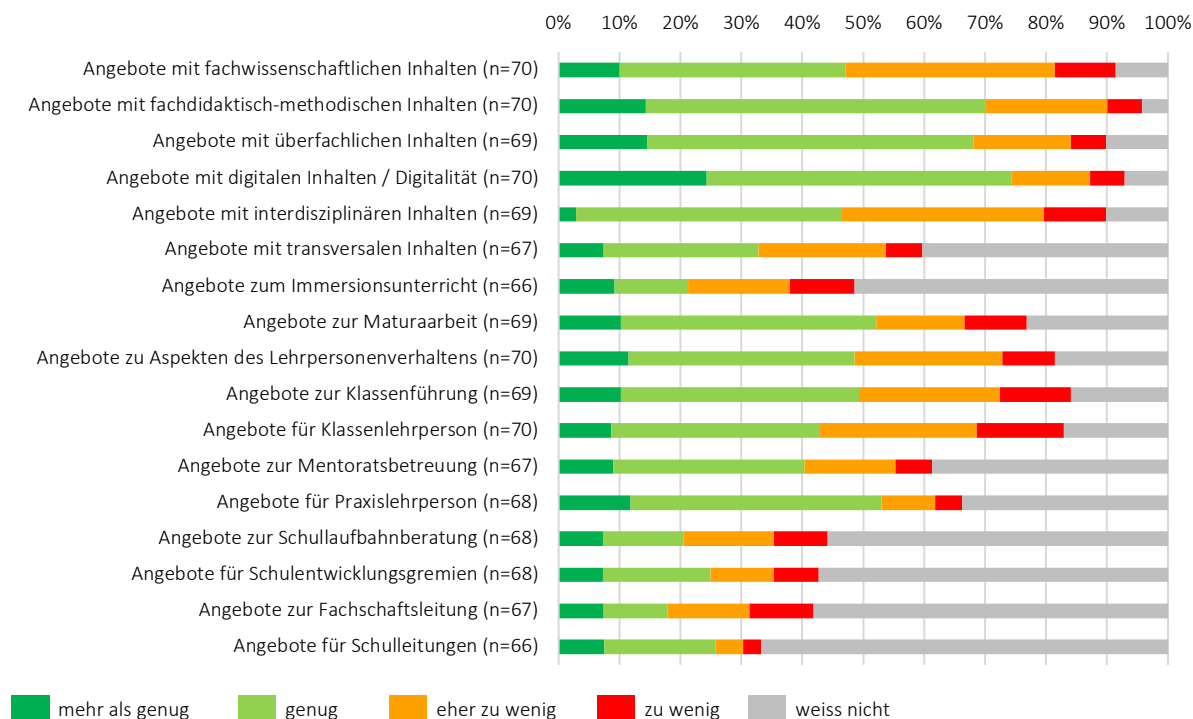


Abb. 3: Angaben in Prozenten

Bei den fachwissenschaftlichen und interdisziplinären Inhalten besteht für 44% bzw. 42% der Befragten ein Mangel an bedarfsgerechten Angeboten. Ein genügend grosses Angebot wird im fachdidaktisch-methodischen Bereich von 69%, im überfachlichen Bereich von 66% und im digitalen Bereich von 73% wahrgenommen.

Die Angebote zu Lehrpersonenverhalten, Klassenführung, Klassen- und Praxislehrperson und zur Maturaarbeit werden von zwischen 42% und 51% der Befragten als «(mehr als) genug» eingeschätzt. Für die restlichen Kategorien findet zwischen 17% und 24% der Beteiligten «(mehr als) genug» Angebote. Strategische und auf Leitungsebene ausgerichtete Angebote, wurden von über der Hälfte der Befragten mit «weiss nicht» beantwortet.

Erstsprache Deutsch: Gewünschte Inhalte

Fragestellung:

Gibt es konkrete Inhalte, die Sie sich für das zukünftige Weiterbildungsangebot besonders wünschen?¹³

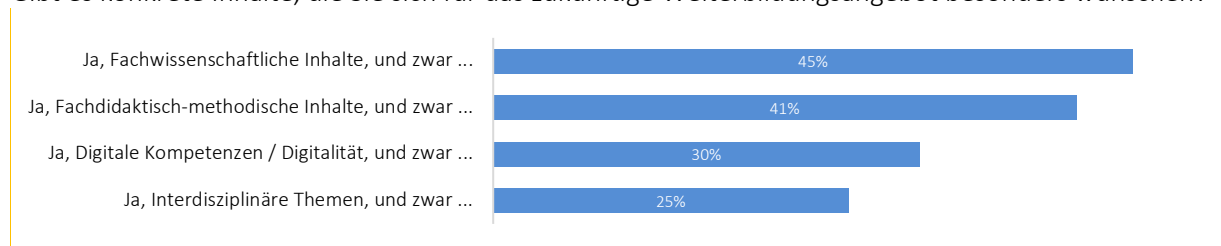


Abb. 4: Es wurden nur die Nennungen mit einer Häufigkeit von $\geq 20\%$ berücksichtigt. n=71

¹³ Die Themenvorschläge zu den gewünschten Inhalten werden für alle Fächer im Anhang zusammenfassend aufgeführt.

2.3. Erstsprache Französisch

Fragestellung:

Hat es genug Weiterbildungsangebote, die Ihren Erwartungen und Bedürfnissen entsprechen?

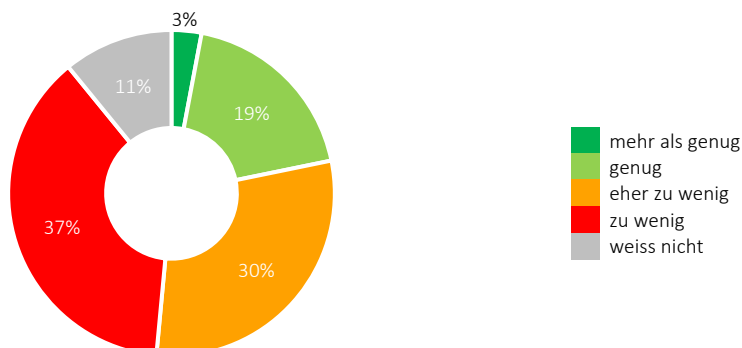


Abb. 5: Weiterbildungsangebot gesamthaft Französisch. n=37

Die Lehrpersonen der Erstsprache Französisch sind zu zwei Drittel (67%) der Auffassung, dass es «(eher) zu wenig» Weiterbildungsangebote hat, die Ihren Bedürfnissen entsprechen.

Erstsprache Französisch: Regionale Unterschiede

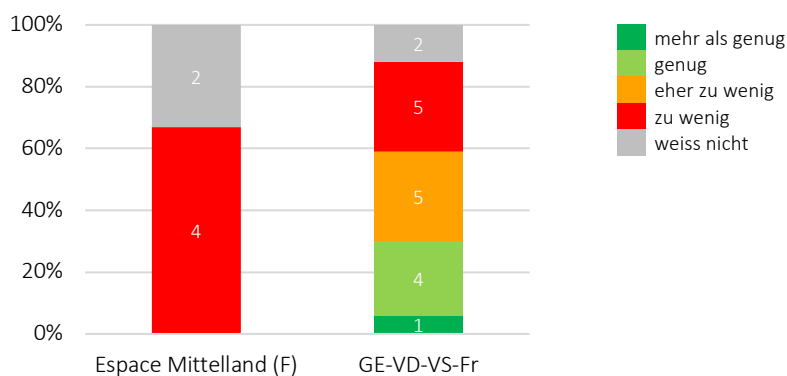


Abb. 6: Regionale Unterschiede Französisch. n=23

In der Genferseeregion (Kantone Genf, Waadt, Wallis) finden 30% der Befragten «(mehr als) genug» Weiterbildungsangebote. Die Lehrpersonen im französischsprachigen Teil der Kantone Bern, Jura, Neuchâtel und Freiburg (Espace Mittelland) nehmen mehrheitlich «zu wenig» Angebote (67%) wahr.

Erstsprache Französisch: Übersicht Weiterbildungsangebot nach Inhalten

Fragestellung:

Hat es genug Weiterbildungsangebote, die Ihren Erwartungen und Bedürfnissen entsprechen?

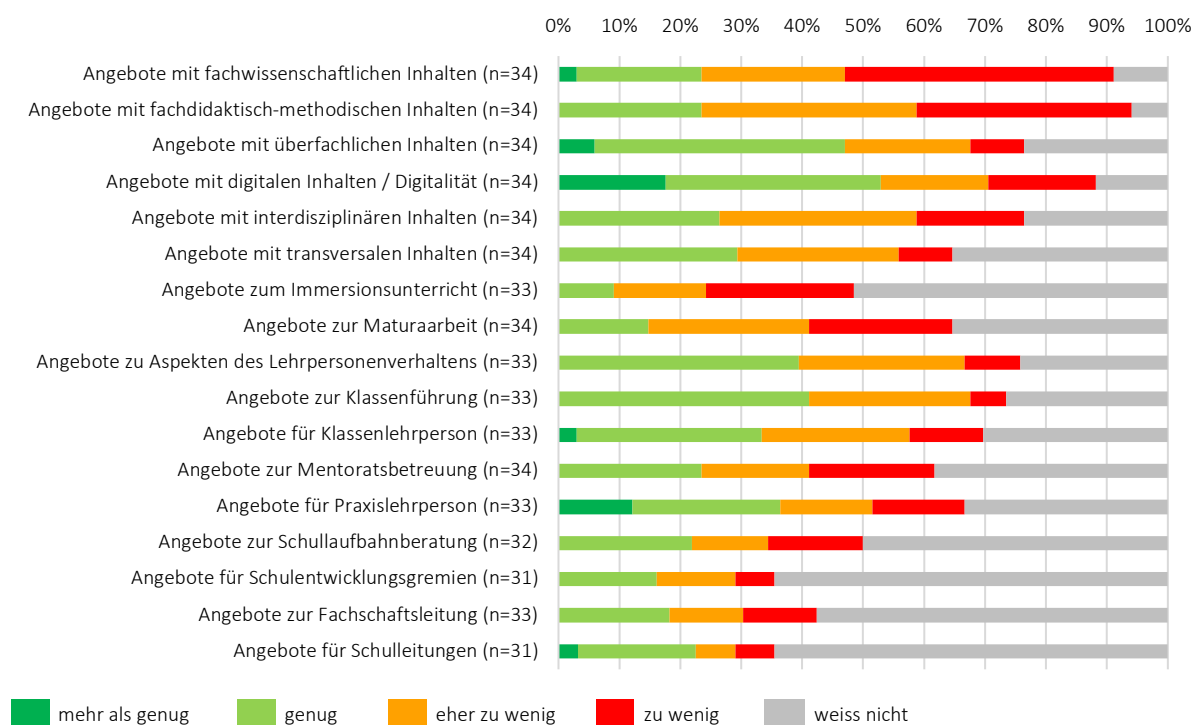


Abb. 7: Angaben in Prozenten

Bei fachwissenschaftlichen, fachdidaktisch-methodischen und interdisziplinären Inhalten sehen die Hälfte bis zwei Drittel der Antwortenden «(eher) zu wenig» oder «zu wenig» Angebote, die den Bedürfnissen entsprechen (68%, 71% bzw. 50% der Befragten). Auch bei der Maturaarbeit ist ein Mangel an Weiterbildungsmöglichkeiten zu beobachten: 50% der Befragten sind der Auffassung, dass «(eher) zu wenig» Angebote vorhanden sind.

Im digitalen und überfachlichen Bereich nehmen 53%, bzw. 47% der Lehrpersonen «(mehr als) genug» Angebote wahr.

Erstsprache Französisch: Gewünschte Inhalte

Fragestellung:

Gibt es konkrete Inhalte, die Sie sich für das zukünftige Weiterbildungsangebot besonders wünschen?

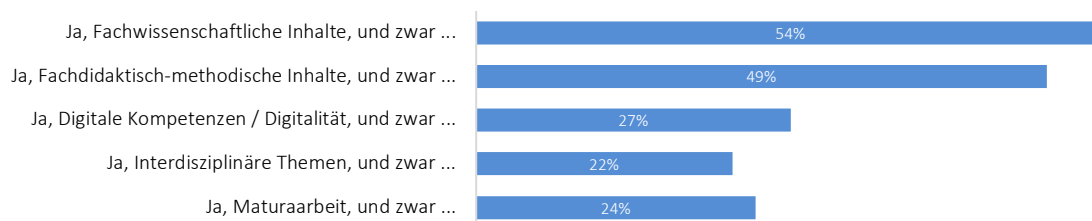


Abb. 8: Es wurden nur die Nennungen mit einer Häufigkeit von $\geq 20\%$ berücksichtigt. n=37

2.4. Geschichte

Fragestellung:

Hat es genug Weiterbildungsangebote, die Ihren Erwartungen und Bedürfnissen entsprechen?

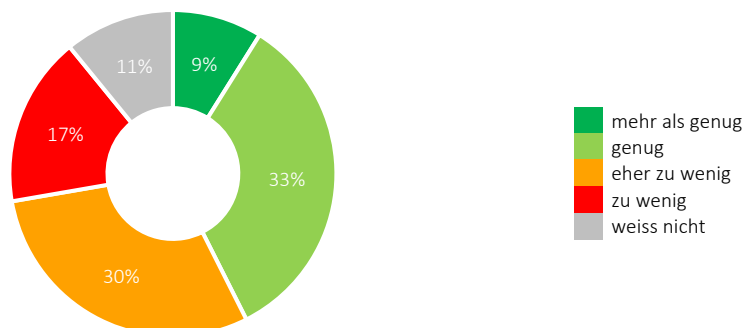


Abb. 9: Weiterbildungsangebot gesamthaft Geschichte. n=51

42% der Befragten finden im Fach Geschichte «mehr als genug» bis «genug» Angebote, die ihren Bedürfnissen entsprechen. 47% der Lehrpersonen beurteilt das Weiterbildungsangebot als insgesamt «eher zu wenig» oder «zu wenig».

Geschichte: Regionale Unterschiede

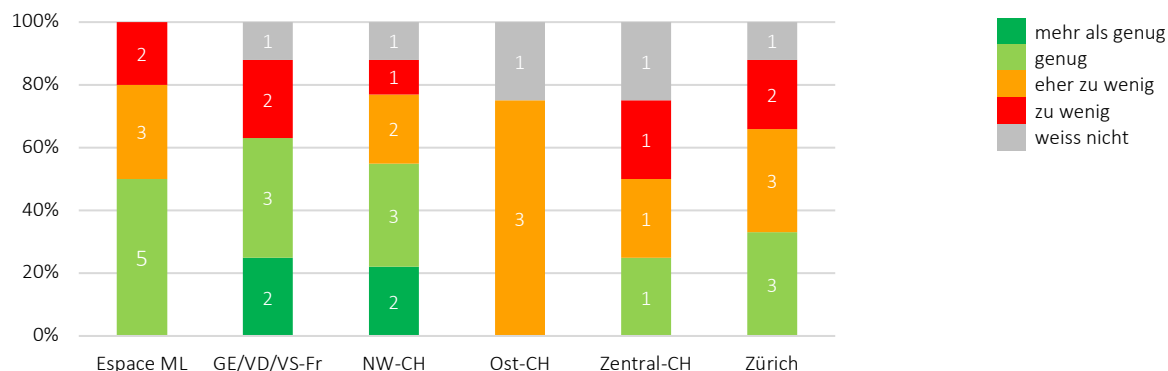


Abb. 10: Regionale Unterschiede Geschichte. n=44

Im Espace Mittelland, in der Genferseeregion, und in der Nordwestschweiz finden 50-60% der Befragten «(mehr als) genug» Weiterbildungsangebote im Fach Geschichte. Im Raum Zürich, sowie in der Ost- und Zentralschweiz dagegen gibt die Hälfte bis drei Viertel der Lehrpersonen an, dass es «(eher)zu wenig» bedürfnisgerechte Angebote gibt (Raum Zürich 55%, Ost- 75%, Zentralschweiz 50%).

Geschichte: Übersicht Weiterbildungsangebot nach Inhalten

Fragestellung:

Hat es genug Weiterbildungsangebote, die Ihren Erwartungen und Bedürfnissen entsprechen?

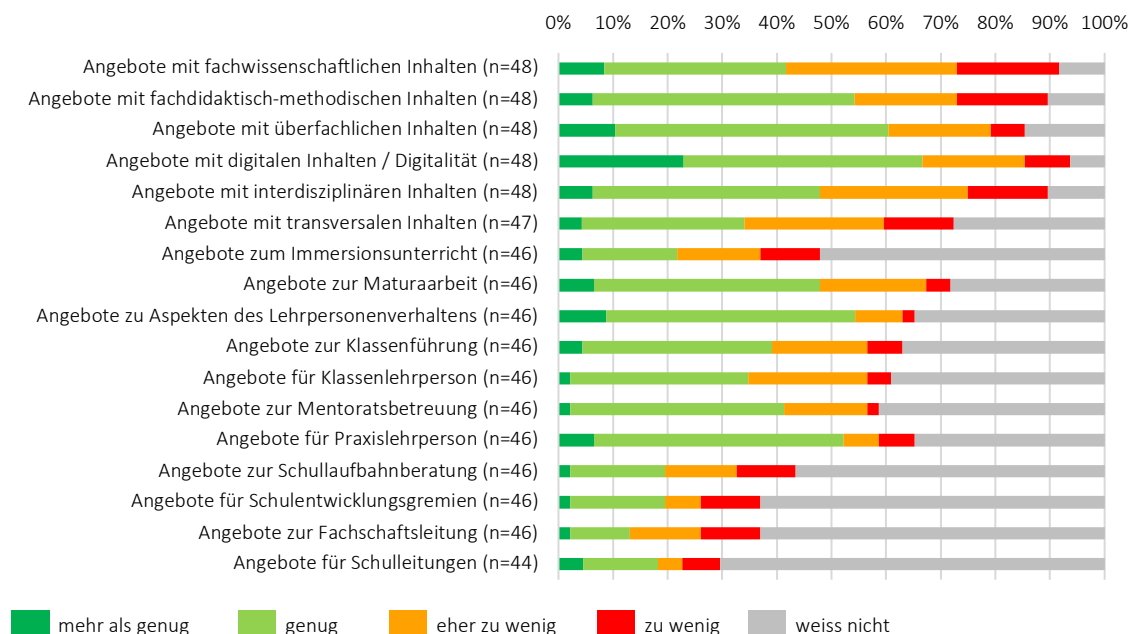


Abb. 11: Angaben in Prozenten

In Geschichte sehen 42% der Lehrpersonen bei den fachwissenschaftlichen Inhalten «(mehr als) genug» Angebote, während 50% der Befragten «(eher) zu wenig» Angebote finden. Die Hälfte bis zwei Drittel der Befragten finden in den folgenden Bereichen «(mehr als) genug» Angebote vor: 54% bei fachdidaktisch-methodischen, 60% bei überfachlichen, 67% bei digitalen, 48% bei interdisziplinären Inhalten. In der persönlichen Berufsentwicklung gibt es für etwa die Hälfte der Lehrpersonen «(mehr als) genug» Weiterbildungen: Lehrpersonenverhalten 54%, Praxislehrperson 52%, Maturaarbeit 48%. 34 % der Befragten finden «(mehr als) genug» bedürfnisgerechte Möglichkeiten bei transversalen Inhalten: 39% bei der Klassenführung, 35% beim Klassenlehramt, und 41% beim Mentorat.

Geschichte: Gewünschte Inhalte

Fragestellung:

Gibt es konkrete Inhalte, die Sie sich für das zukünftige Weiterbildungsangebot besonders wünschen?

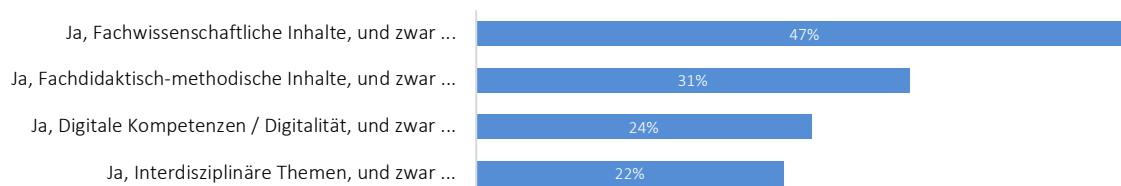


Abb. 12: Es wurden nur die Nennungen mit einer Häufigkeit von $\geq 20\%$ berücksichtigt. n=51

2.5. Wirtschaft und Recht

Fragestellung:

Hat es genug Weiterbildungsangebote, die Ihren Erwartungen und Bedürfnissen entsprechen?

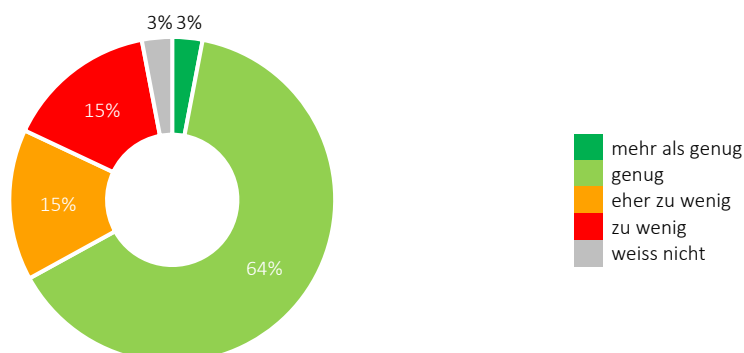


Abb. 13: Weiterbildungsangebot gesamthaft W&R. n=68

Im Fach Wirtschaft und Recht wird im Allgemeinen eine hohe Übereinstimmung zwischen den Bedürfnissen und dem Angebot wahrgenommen. Rund zwei Drittel (67%) der Lehrpersonen sind der Meinung, dass «mehr als genug» bzw. «genug» Weiterbildungsangebote den eigenen Erwartungen und Bedürfnissen entsprechen. Allerdings gibt es regionale Unterschiede in der Einschätzung, wie die folgende Grafik zeigt.

Wirtschaft und Recht: Regionale Unterschiede

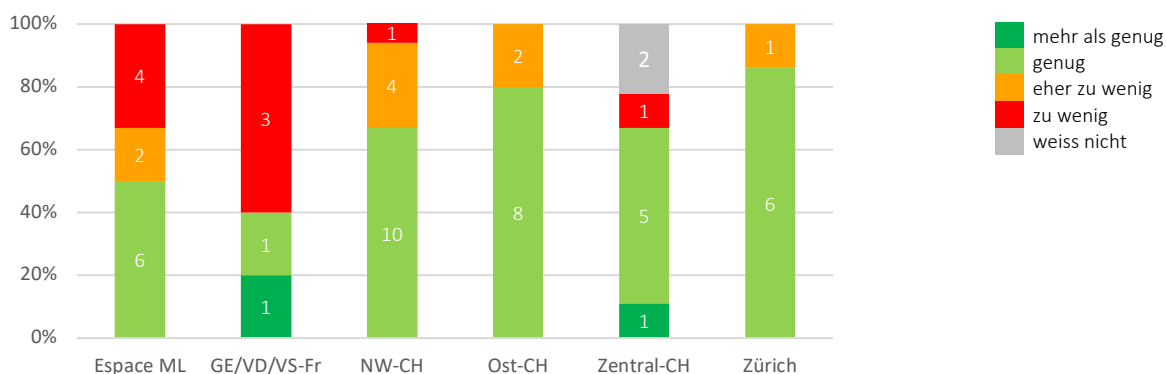


Abb. 14: Regionale Unterschiede Wirtschaft und Recht. n=58

In der französischsprachigen Schweiz (Genferseeregion) fällt auf, dass 67% der Antwortenden das Weiterbildungsangebot als «zu wenig» erachten, während in den anderen Regionen die Hälfte bis über drei Viertel der Befragten «genug» oder «mehr als genug» Weiterbildungsangebote finden (Espace ML 50%, Nordwestschweiz 67%, Ostschweiz 80%, Zentralschweiz 67%, Raum Zürich 86%).

Wirtschaft und Recht: Übersicht Weiterbildungsangebot nach Inhalten

Fragestellung:

Hat es genug Weiterbildungsangebote, die Ihren Erwartungen und Bedürfnissen entsprechen?

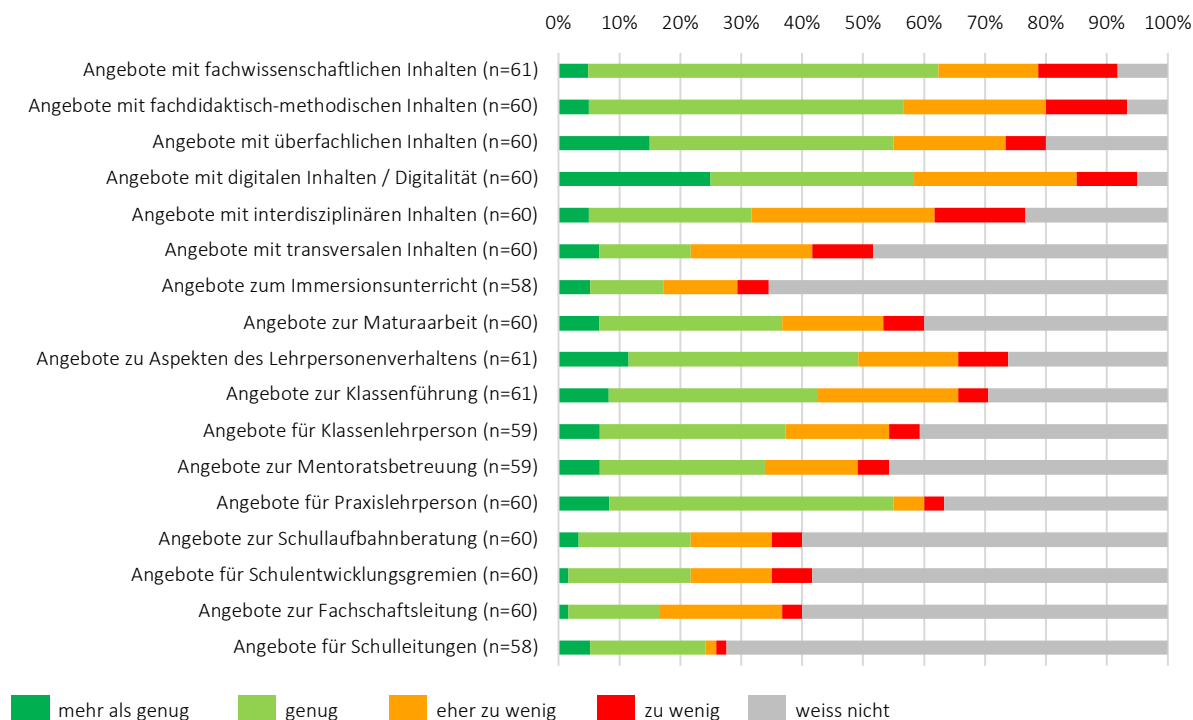


Abb. 15: Angaben in Prozent

Bei den fachwissenschaftlichen (62%), fachdidaktisch-methodischen (57%), überfachlichen (55%) und digitalen Inhalten (58%) sowie Praxislehrpersonen mit (55%) finden über die Hälfte der «(mehr als genug)» Angebote. Für die interdisziplinären Inhalte geben 45% der Lehrpersonen an, «(eher) zu wenig» Weiterbildungen zu finden.

37% der Befragten bestätigen «(mehr als) genug» Angebote im Bereich Maturaarbeit, 43% in der Klassenführung, 37% in der Klassenlehrperson und 34% in der Mentoratsbetreuung.

Für die restlichen Kategorien der beruflichen und schulischen Entwicklung finden 17-24% der Lehrpersonen «(mehr als) genug» Angebote.

Wirtschaft und Recht: Gewünschte Inhalte

Fragestellung:

Gibt es konkrete Inhalte, die Sie sich für das zukünftige Weiterbildungsangebot besonders wünschen?



Abb. 16: Es wurden nur die Nennungen mit einer Häufigkeit von $\geq 20\%$ berücksichtigt. n=68

2.6. Musik

Fragestellung:

Hat es genug Weiterbildungsangebote, die Ihren Erwartungen und Bedürfnissen entsprechen?

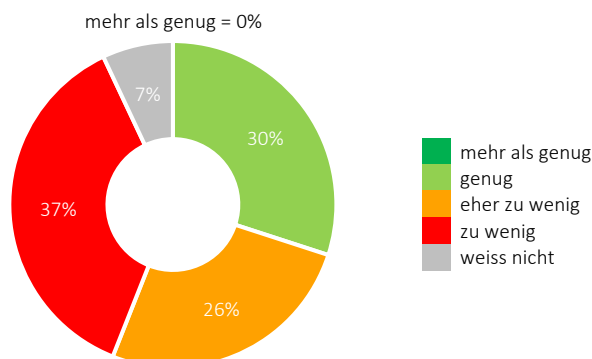


Abb. 17: Weiterbildungsangebot gesamthaft Musik. n=45

Die befragten Musik-Lehrpersonen finden das Weiterbildungsangebot als insgesamt zu gering. Für 63% der befragten Lehrpersonen gibt es (eher) zu wenige bedarfsgerechte Veranstaltungen. 30% der Antwortenden finden «genug» Angebote, die den Bedürfnissen entsprechen.

Musik: Regionale Unterschiede

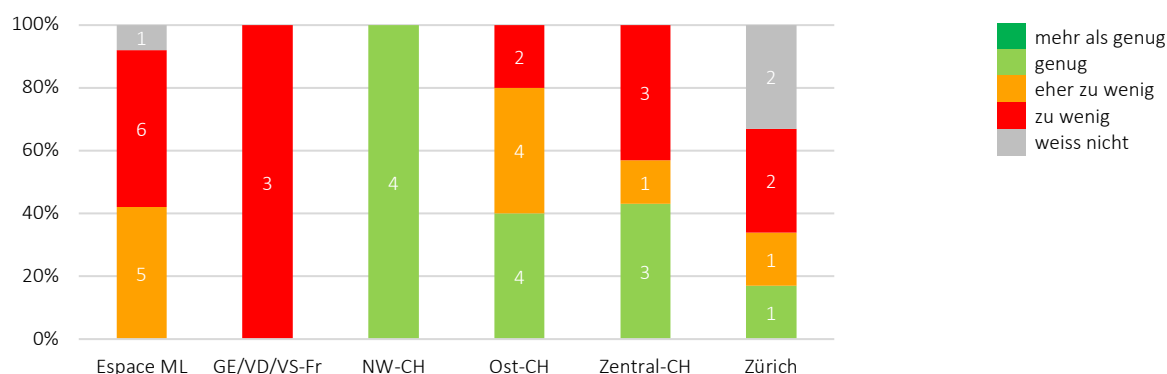


Abb. 18: Regionale Unterschiede Musik. n=42

Alle Musik-Lehrpersonen in den Regionen Espace Mittelland und Genferseeregion finden (eher) zu wenige Weiterbildungen, die ihren Bedürfnissen entsprechen.

Auch eine Mehrheit der Befragten in der Ost- (60%) und Zentralschweiz (57%) sieht (eher) zu wenige bedürfnisgerechte Angebote. Im Raum Zürich stellen 50% der Befragten einen Mangel an bedarfsgerechten Angeboten fest. In der Nordwestschweiz stehen «genug» Weiterbildungsangebote zur Verfügung.

Musik: Übersicht Weiterbildungsangebot nach Inhalten

Fragestellung:

Hat es genug Weiterbildungsangebote, die Ihren Erwartungen und Bedürfnissen entsprechen?

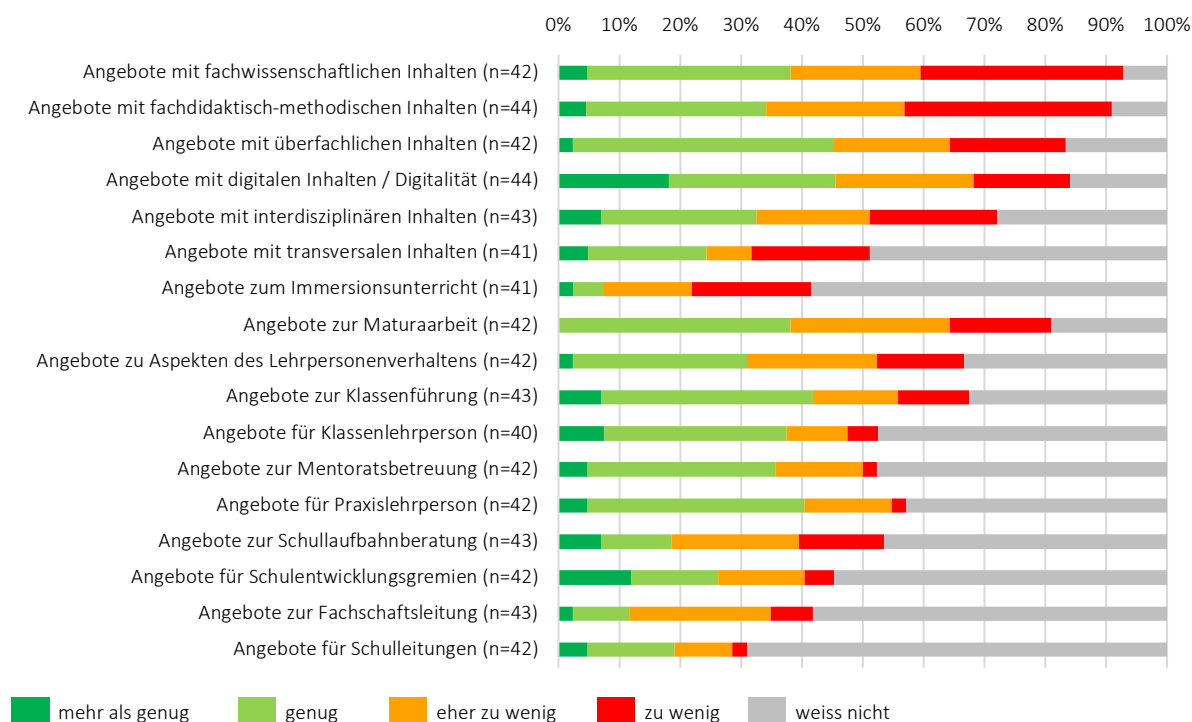


Abb. 19: Angaben in Prozent

Bei den fachwissenschaftlichen Inhalten besteht für 55% und bei den fachdidaktisch-methodischen Inhalten für 57% der Antwortenden ein Mangel an bedarfsgerechten Weiterbildungen. Die Angebote zu überfachlichen und digitalen Inhalten werden von über einen Drittel der Befragten als «(mehr) als genug» (45%, bzw. 46%), sowie auch bei Angeboten zur Klassenführung (42%) angegeben.

Bei der Maturaarbeit zeigen sich unterschiedliche Einschätzungen. 38% der Musiklehrpersonen finden, dass es «genug» Angebote gibt, während 43% die Anzahl Angebote als «(eher) zu wenig» beurteilen. «(Mehr) als genug» Angebote gemäss ihren Bedürfnissen in den Bereichen der beruflichen Entwicklung zu finden, wird von 31% für Lehrpersonenverhalten, 38% für Klassenlehrperson, 41% für Praxislehrperson und 35% für Mentoratsbetreuung angegeben.

Musik: Gewünschte Inhalte

Fragestellung:

Gibt es konkrete Inhalte, die Sie sich für das zukünftige Weiterbildungsangebot besonders wünschen?

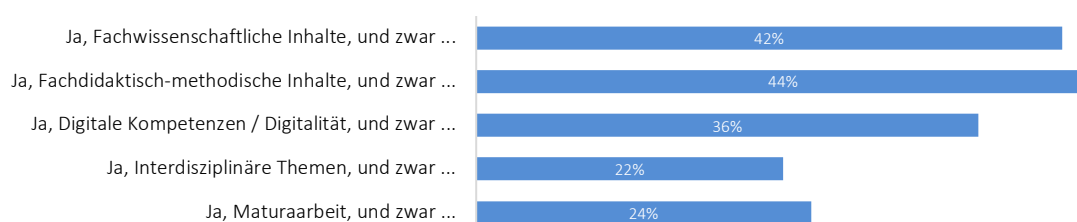


Abb. 20: Es wurden nur die Nennungen mit einer Häufigkeit von $\geq 20\%$ berücksichtigt. n=45

2.7. Chemie

Fragestellung:

Hat es genug Weiterbildungsangebote, die Ihren Erwartungen und Bedürfnissen entsprechen?

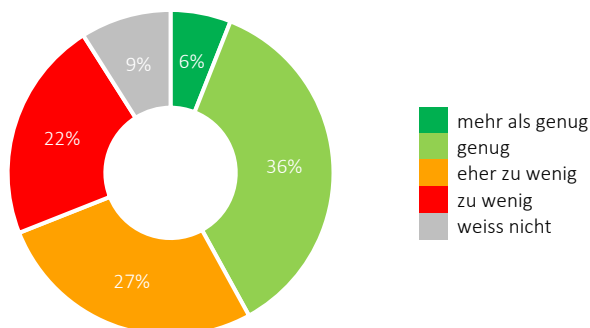


Abb. 21: Weiterbildungsangebot gesamthaft Chemie, n=67

Knapp die Hälfte der befragten Chemielehrpersonen (49%) beurteilt die Angebote als insgesamt «zu wenig» oder «eher zu wenig». 42% finden genug oder mehr als genug Angebote, die ihren Bedürfnissen entsprechen.

Chemie: Regionale Unterschiede

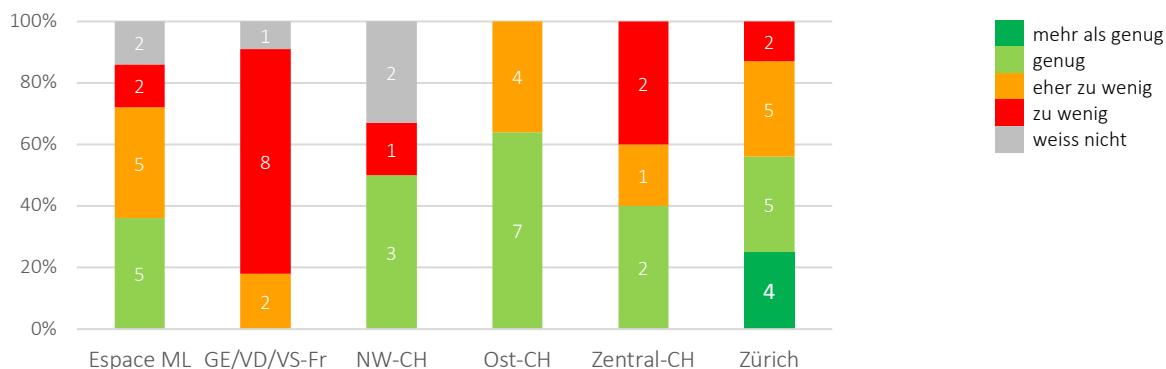


Abb. 22: Regionale Unterschiede Chemie. n=63

In der französischsprachigen Schweiz werden allgemein zu wenig Angebote geortet (91%).

In der Ostschweiz und im Kanton Zürich geben zwischen 50-60% der Befragten an, «genug» oder «mehr als genug» Angebote zu finden, die den Bedürfnissen entsprechen (64% Ost-CH, 56% Zürich 50% NW-CH). Im Espace Mittelland teilen hingegen lediglich 36% und in der Zentralschweiz 40% diese Auffassung.

Chemie: Übersicht Weiterbildungsangebot nach Inhalten

Fragestellung:

Hat es genug Weiterbildungsangebote, die Ihren Erwartungen und Bedürfnissen entsprechen?

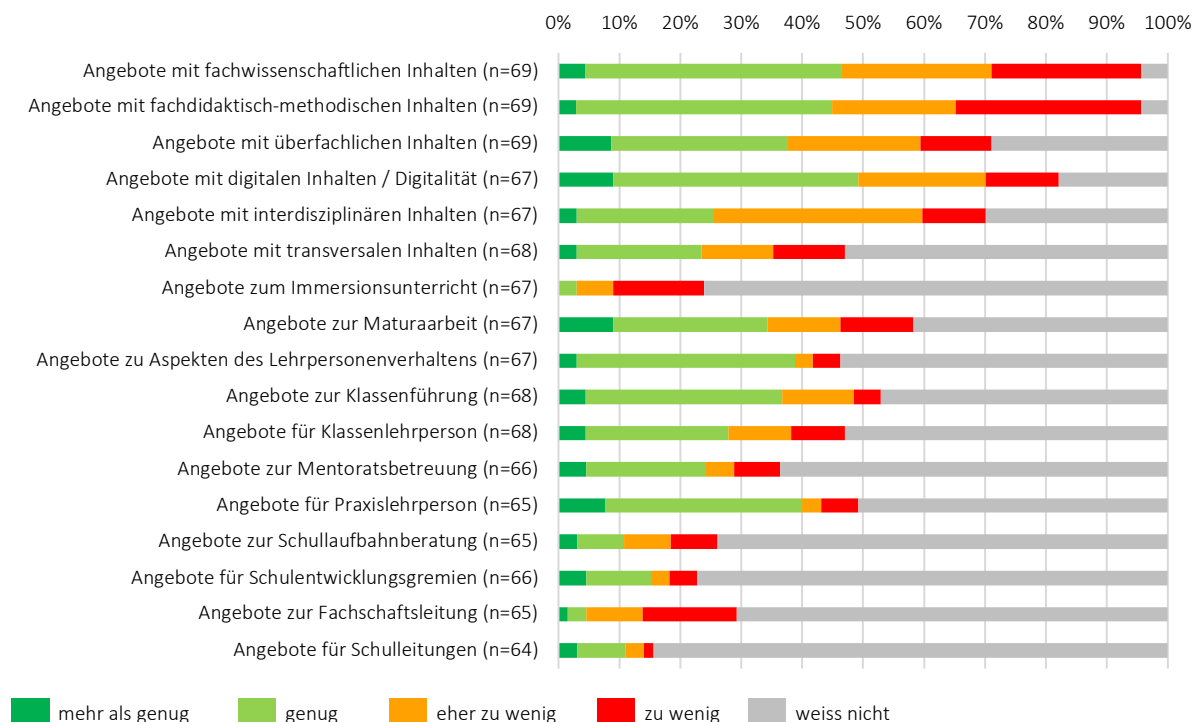


Abb. 23: Angaben in Prozent

Bei den fachwissenschaftlichen und fachdidaktisch-methodischen Inhalten wird das Angebot wie folgt beurteilt: Für knapp die Hälfte der Chemie-Lehrpersonen (46% bzw. 45%) bestehen «(mehr) als genug», für die andere Hälfte (49% bzw. 51%) bestehen «(eher) zu wenig» bedürfnisgerechte Angebote der Weiterbildung.

Bei den digitalen Angeboten finden 49% der Befragten «(mehr) als genug» Möglichkeiten. 45% der Chemie-Lehrpersonen sehen «(eher) zu wenig» Angebote im interdisziplinären Bereich. Etwa ein Drittel der Befragten findet «(mehr) als genug» Angebote bei der Maturaarbeit (34%) sowie in den Bereichen der beruflichen Entwicklung wie Lehrpersonenverhalten (39%), Klassenführung (37%), Klassenlehrperson (28%), Praxislehrperson (40%) und Mentoratsbetreuung (24%).

Chemie: Gewünschte Inhalte

Fragestellung:

Gibt es konkrete Inhalte, die Sie sich für das zukünftige Weiterbildungsangebot besonders wünschen?



Abb. 24: Es wurden nur die Nennungen mit einer Häufigkeit von $\geq 20\%$ berücksichtigt. n=67

2.8. Informatik

Fragestellung:

Hat es genug Weiterbildungsangebote, die Ihren Erwartungen und Bedürfnissen entsprechen?

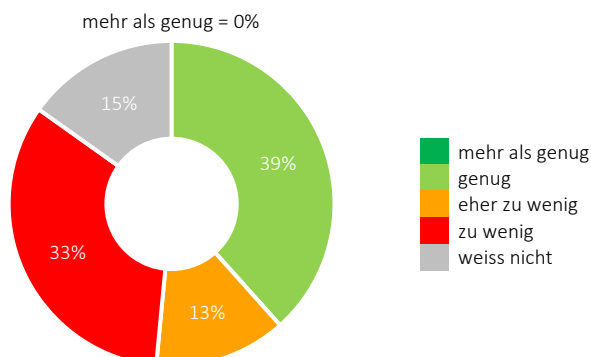


Abb. 25: Weiterbildungsangebot gesamthaft Informatik. n=39

Für 46% der Antwortenden gibt es im Fach Informatik «eher zu wenig» oder «zu wenig» Weiterbildungsangebote.

Informatik: Regionale Unterschiede

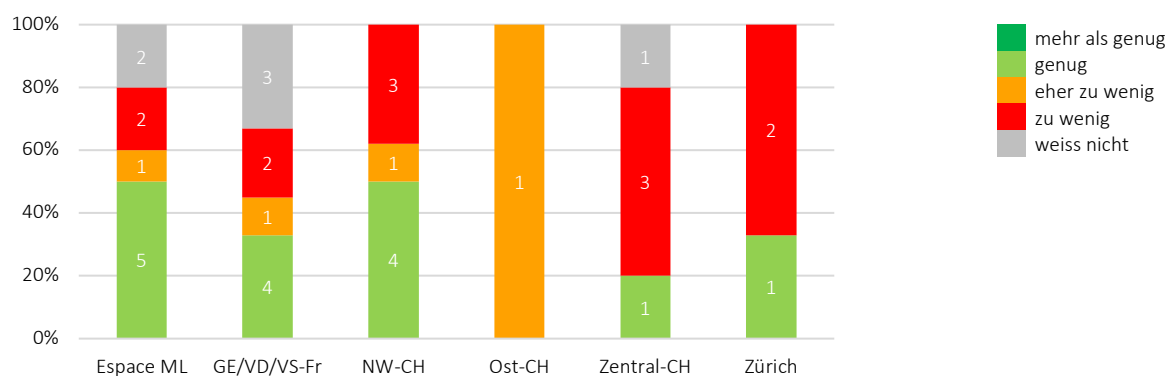


Abb. 26: Regionale Unterschiede Informatik. n=39

In der Nordwestschweiz, im Kanton Zürich, in der Zentral- und Ostschweiz finden mehr als die Hälfte der Lehrpersonen «(eher) zu wenig» Angebote (50%, 67%, 60% bzw. 100%). Im Espace Mittelland sind 30% und in der französischsprachigen Schweiz 34% der Befragten der Auffassung, dass «(eher) wenig» Angebote vorhanden sind.

Informatik: Übersicht Weiterbildungsangebot nach Inhalten

Fragestellung:

Hat es genug Weiterbildungsangebote, die Ihren Erwartungen und Bedürfnissen entsprechen?

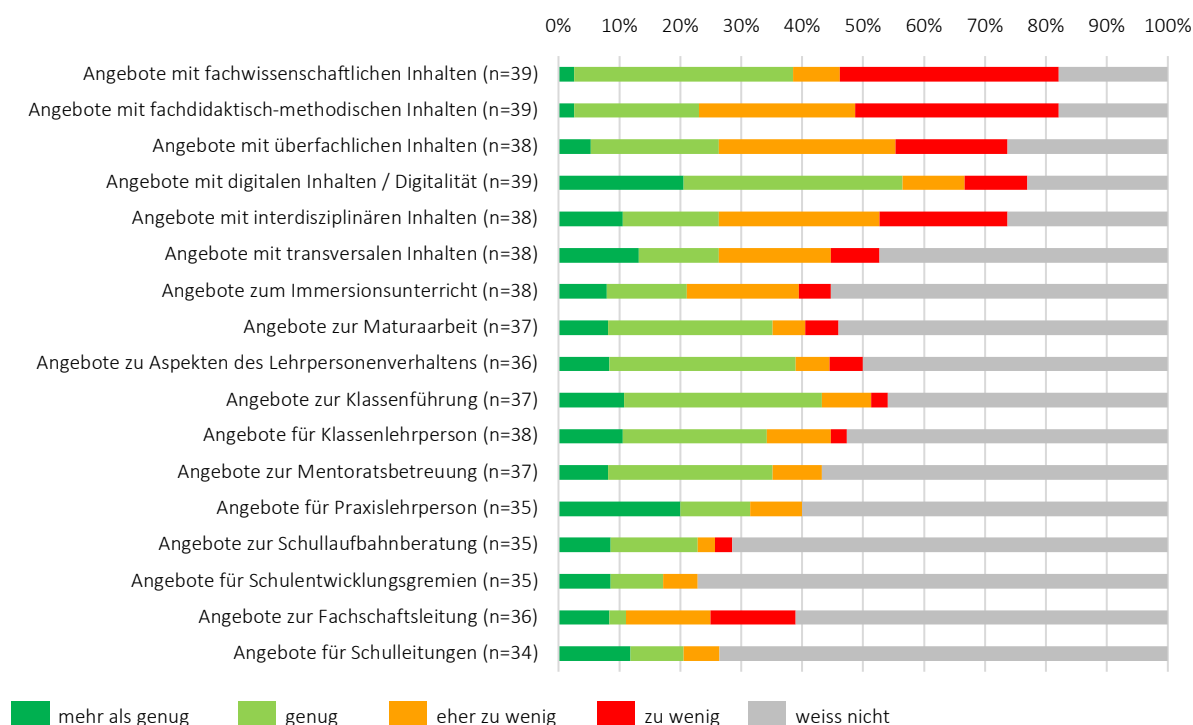


Abb. 27: Angaben in Prozenten

Bei den digitalen Inhalten sagen 56% der Informatik-Lehrpersonen aus, genug Weiterbildungen zu finden. In fachdidaktisch-methodischen Inhalten beurteilen 59% das Angebot als «zu wenig». Bei fachwissenschaftlichen, überfachlichen und interdisziplinären Inhalten antwortet weniger als die Hälfte der Lehrpersonen, dass sie eher zu wenige Angebote finden (44%, 47%, 47%). Für rund einen Drittel der Befragten sind genug Angebote vorhanden in den Bereichen Maturaarbeit (35%), Lehrpersonenverhalten (39%), Klassenführung (43%), Klassenlehrperson (34%), Praxislehrperson (31%) und Mentoratsbetreuung (35%).

Informatik: Gewünschte Inhalte

Fragestellung:

Gibt es konkrete Inhalte, die Sie sich für das zukünftige Weiterbildungsangebot besonders wünschen?



Abb. 28: Es wurden nur die Nennungen mit einer Häufigkeit von $\geq 20\%$ berücksichtigt. n=39

3. Rahmenbedingungen für die Weiterbildung

3.1. Stellenwert der Weiterbildung an der Schule

Fragestellung:

Wie wird an Ihrer Schule Weiterbildung thematisiert?

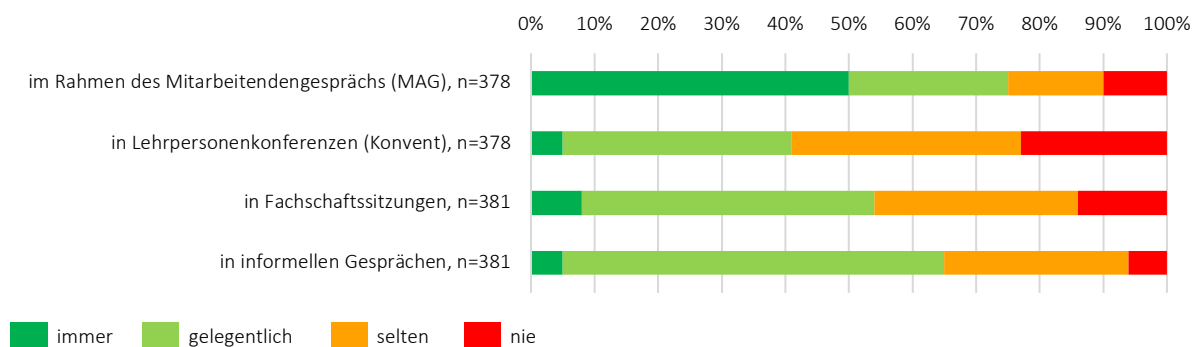


Abb. 29: Stellenwert an der Schule. Angaben in Prozent

Weiterbildung wird bei 50% der Befragten im Rahmen des Mitarbeitendengesprächs «immer» thematisiert. Unterscheidet man die Daten nach Sprachregionen, fällt auf, dass in der Romandie der Wert tiefer liegt als in der Deutschschweiz. In der Genferseeregion geben 38% der Lehrpersonen an, dass Weiterbildung «immer» Teil des Mitarbeitendengesprächs ist. In der Deutschschweiz liegen die Werte höher: Nordwest- und Zentralschweiz je 60%, Ostschweiz 55%, Espace Mittelland 48%, Raum Zürich 42%.

Die systematische Thematisierung «immer» in Lehrpersonenkonferenzen und Fachschaftssitzungen erfolgt bei einer kleinen Anzahl an Befragten (5% bzw. 7%). Etwa zwei Drittel der Lehrpersonen sprechen ihre Weiterbildung in informellen Gesprächen (65%) oder in Fachschaftssitzungen (54%) «gelegentlich» an.

Fragestellung:

Nennen Sie bitte den Grund oder die Gründe, weshalb Sie eine Weiterbildung nicht besuchen. Mehrere Antworten sind möglich.

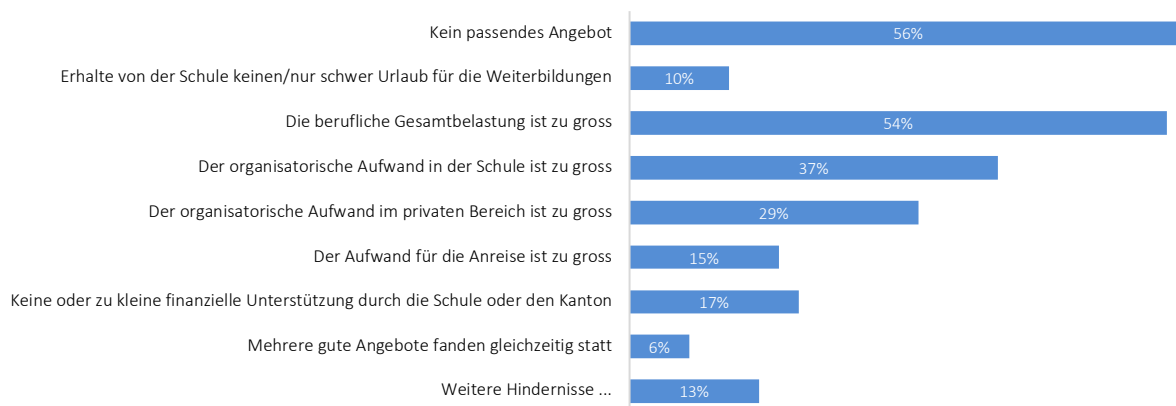


Abb. 30: Hinderungsgründe, Weiterbildung zu besuchen. n=397

Für 56% der Befragten fehlt ein passendes Angebot. 54% der Befragten antworten, dass die berufliche Gesamtbelastung zu gross ist. 37% der Befragten empfindet den organisatorischen Aufwand in der Schule und 29% den organisatorischen Aufwand im privaten Bereich als zu gross. Zahlreiche Lehrpersonen geben unter den Bemerkungen zusätzlich an, dass sie keinen Unterricht ausfallen lassen wollen. Bei den Hinderungsgründen lassen sich keine regionalen oder geschlechtsspezifischen Unterschiede feststellen.

Fragestellung:

Wie fühlen Sie sich in Ihren Weiterbildungsanliegen von der Schulleitung unterstützt?

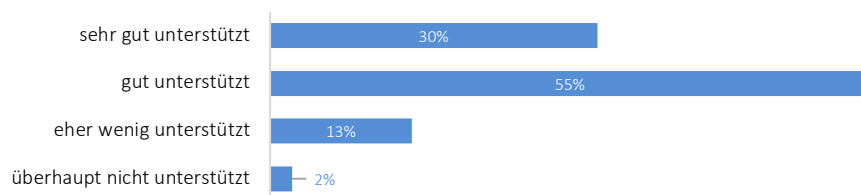


Abb. 31: Unterstützung durch Schulleitung. n= 397

85% der Befragten fühlen sich in ihren Weiterbildungsanliegen von der Schulleitung «gut» bis «sehr gut» unterstützt.

3.2. Finanzielle und organisatorische Rahmenbedingungen

Beitrag der Schule an den Kurskosten

Fragestellung:

Wie ist an Ihrer Schule die Beteiligung an den Kurskosten geregelt?

Bei der Beteiligung der Schule an den Kurskosten fallen die unterschiedlichen Regelungen auf. Für einen Viertel der Befragten besteht ein maximaler Betrag für die Kurskosten für Weiterbildungen; dieser variiert zwischen 150 CHF und 1'000 CHF. Bei einem weiteren Viertel wird die Kostenbeteiligung über einen Prozentsatz geregelt; dieser variiert zwischen 20% und 100%. In mehr als der Hälfte der Antworten wird eine individuelle Regelung für die Beteiligung an den Kurskosten genannt. Die Kostenübernahme durch die Schule wird je nach bewilligtem Antrag, je nach Budgetsituation, je nach interner oder externer Weiterbildung bestimmt.

Beitrag der Schule an die Reisespesen

Fragestellung:

Wie beteiligt sich die Schule an den Auslagen für die Reisespesen?

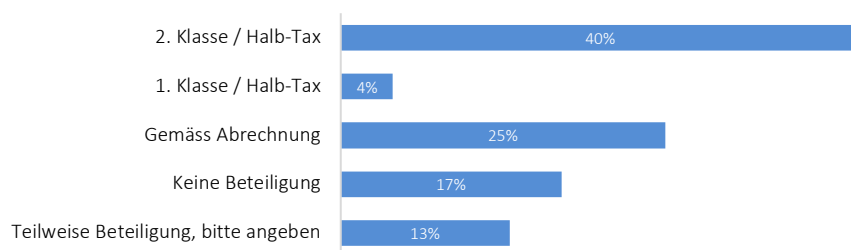


Abb. 32: Beitrag an die Reisespesen. n=397

69% der Befragten erhalten die Reisespesen gemäss Abrechnung (25%) bzw. gemäss Halbtax-Tarif (40% Halb-Tax, 2. Klasse; 4% Halb-Tax, 1. Klasse) erstattet. 17% der Befragten tragen die Reisespesen selbst. Die übrigen Befragten (13%) erhalten einen Beitrag («teilweise Beteiligung») der Schule an die Reisespesen.

Beitrag der Schule an die Kosten für Verpflegung und Unterkunft

Fragestellung:

Wie beteiligt sich die Schule an den Auslagen für Verpflegung und Unterkunft?



Abb. 33: Beteiligung an Verpflegung und Unterkunft. n=397

Für einen Viertel der Befragten (25%) übernimmt die Schule keine Kosten für Verpflegung und Unterkunft. Für mehr als ein Drittel der Lehrpersonen (38%) beteiligt sich die Schule «teilweise», wobei hier verschiedene Ansätze zur Anwendung kommen. Sie variieren von 50% bis 80%, mit maximalen Beträgen von 20 CHF bis 40 CHF für die Verpflegung bis hin zu einem maximalen Kostendach zwischen 20 CHF und 150 CHF.

Organisatorische Rahmenbedingungen

Fragestellung:

Für den Besuch einer Weiterbildung gelten an unserer Schule die folgenden organisatorischen Rahmenbedingungen. Mehrere Antworten sind möglich.

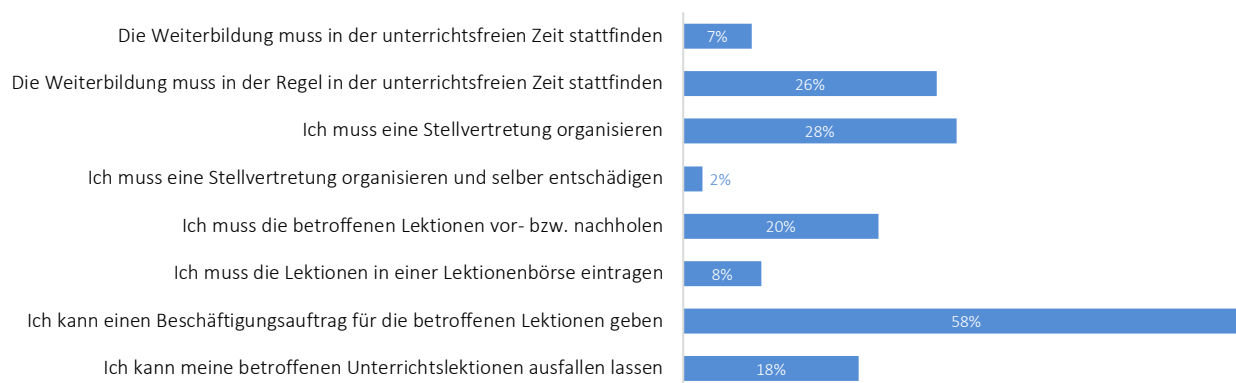


Abb. 34: Organisatorische Rahmenbedingungen. n=397

Bei den organisatorischen Rahmenbedingungen zeigen sich Unterschiede: 58% der Befragten dürfen ihren Klassen einen Beschäftigungsauftrag für die betroffenen Lektionen erteilen. 18% der Befragten dürfen die betroffenen Unterrichtslektionen ausfallen lassen, während 28% der Befragten für eine Stellvertretung sorgen muss.

Ein Drittel der Lehrpersonen (33%) gibt an, dass die Weiterbildung den Unterricht (in der Regel) nicht tangieren darf.

Im Zusammenhang mit den organisatorischen Rahmenbedingungen wurden zusätzlich folgende Aspekte mehrfach genannt:

- Aktive Unterstützung durch Schulleitungen (11 Nennungen)
- Problematik der Stundenausfälle (23 Nennungen)
- Zusätzlicher Aufwand für Vor- und Nachbereitung von Beschäftigungsaufträgen (12 Nennungen)
- Verschlechterung der Rahmenbedingungen in den letzten Jahren (23 Nennungen)

4. Informationskanäle

Fragestellung:

Wie ergiebig sind die folgenden Informationskanäle bei Ihrer Suche nach Weiterbildungsangeboten?

4.1. Informationskanäle in der Schule

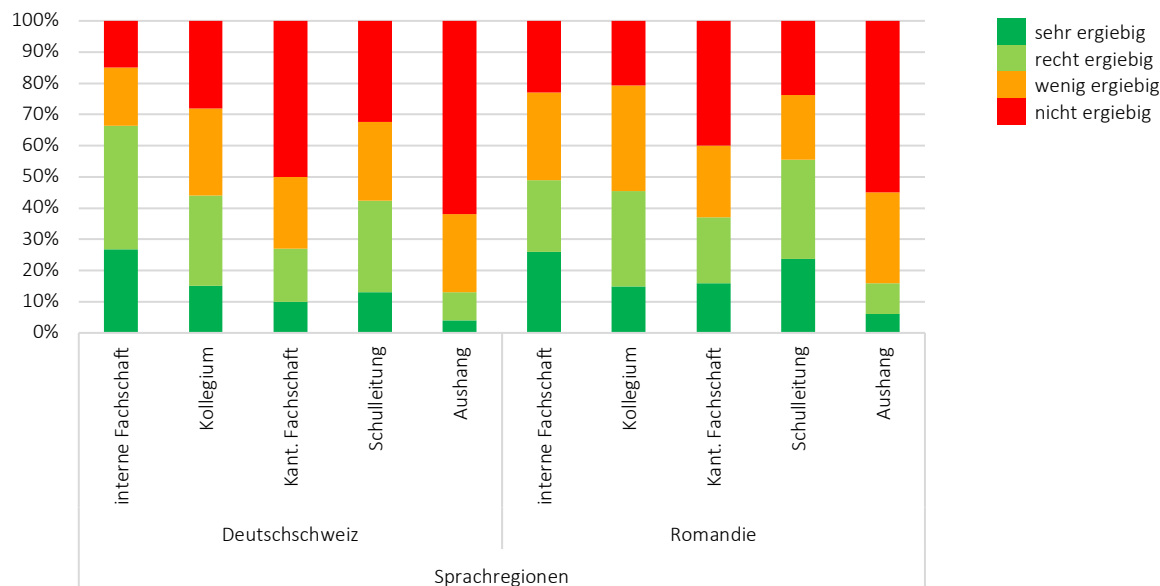


Abb. 35: Informationskanäle in der Schule, n=397

In der Deutschschweiz wird die schulinterne Fachschaft als der ergiebigste Informationskanal genannt (für 67% recht oder sehr ergiebig). In der Genferseeregion hingegen sind die Weiterbildungsinformationen der Schulleitung die ergiebigste Quelle (für 56% «recht ergiebig» oder «sehr ergiebig»). In beiden Sprachregionen werden Informationen aus dem Kollegium und der kantonalen Fachschaft mehrheitlich als «wenig ergiebig» oder «nicht ergiebig» eingestuft. Aushänge werden in beiden Sprachregionen von einer deutlichen Mehrheit der Lehrpersonen als «wenig ergiebig» bis «nicht ergiebig» beurteilt (87%, 84%).

4.2. Informationskanäle der Weiterbildungsinstitutionen

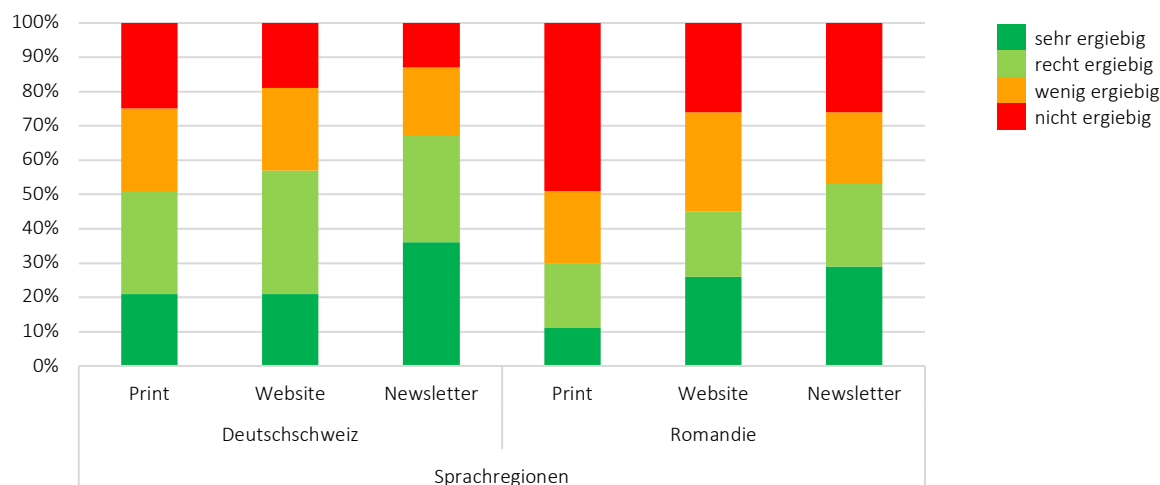


Abb. 36 Informationskanäle der Weiterbildungsinstitutionen. n=397

Der beliebteste Kanal, um sich über die Angebote zu informieren, ist der Online-Newsletter, der den Lehrpersonen per E-Mail direkt von der Weiterbildungsinstitution zugeschickt wird. Er wird in beiden Sprachregionen mehrheitlich als «recht ergiebig» oder «sehr ergiebig» bezeichnet (Deutschschweiz 67%, Romandie 53%). Die Websites der Weiterbildungsinstitutionen werden von 57% der Lehrpersonen der Deutschschweiz als «recht ergiebig» oder «sehr ergiebig» bezeichnet. Der Wert für die Romandie liegt tiefer bei 45%.

Die Informationsvermittlung via Printmaterial (Flyer, Kursbroschüren) ist in der Deutschschweiz für 49%, in der Romandie für 70% der Befragten «wenig ergiebig» oder «nicht ergiebig».

4.3. Unterstützung bei der Suche

Fragestellung:

Welche der folgenden Massnahmen würde Ihre Suche nach Weiterbildungsveranstaltungen vereinfachen? Es sind mehrere Antworten möglich.

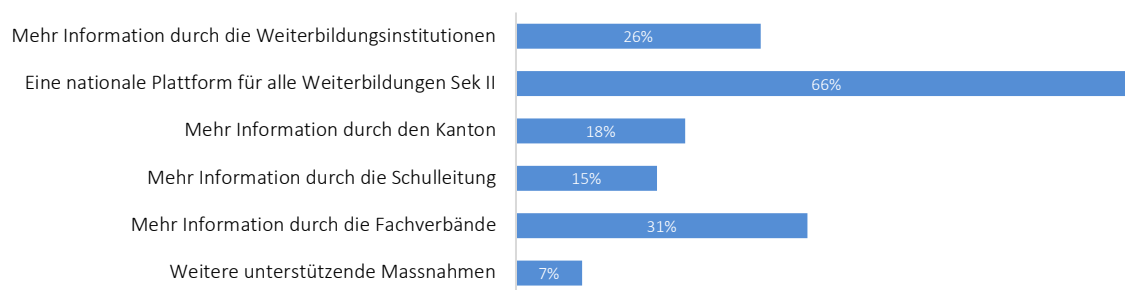


Abb. 37: Suche nach Weiterbildungsveranstaltungen. n=397

66% der Befragten sind der Auffassung, dass eine nationale Plattform für alle Weiterbildungen für die Sekundarstufe II ihnen die Suche nach Weiterbildungsangeboten vereinfachen würden. 31% würden mehr Information durch die Fachverbände und 26% durch die Weiterbildungsinstitutionen begrüßen. Ebenfalls werden vom Kanton (18%) sowie von der Schulleitung (15%) mehr Information gewünscht.

5. Weiterbildungsformate

5.1. Weiterbildungsdauer und -Format

Bei der als «gerne» und «sehr gerne» gewünschten Dauer einer Weiterbildung fallen die Antworten in beiden Sprachregionen ähnlich aus. Die Lehrpersonen aus der Romandie äussern gegenüber sämtlichen Zeitgefässen eine leicht höhere Zustimmung als die Lehrpersonen in der Deutschschweiz. Ebenfalls sind sie längeren Weiterbildungsdauern etwas mehr zugeneigt als die Lehrpersonen aus der Deutschschweiz. In der Deutschschweiz werden dafür Onlineangebote etwas lieber besucht als in der Romandie.

Die Analyse der bevorzugten Weiterbildungsdauer in Bezug zu den Unterrichtsfächern zeigte kaum nennenswerte Unterschiede. Deshalb wurde auf eine grafische Darstellung dazu verzichtet.

Fragestellung:

Wie gerne besuchen Sie Weiterbildungen in folgenden Formaten?

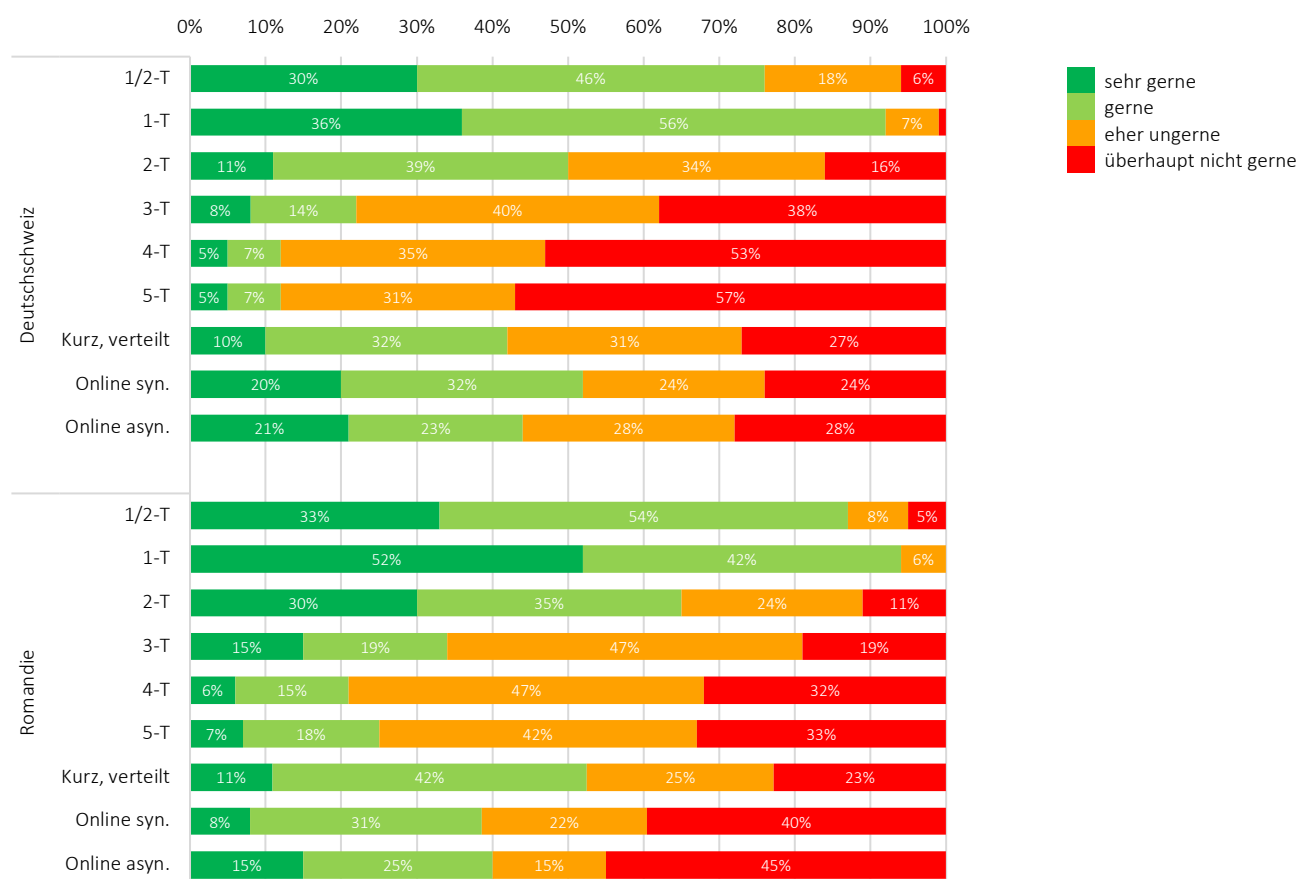


Abb. 38: Bevorzugte Weiterbildungsformate. n=397 (Deutschschweiz n=269, Romandie n=69)

5.2. Dauer und Zeitpunkt der Weiterbildung

Fragestellung:

Wann ist Ihrer Meinung nach der ideale Zeitraum für eintägige Präsenz-Weiterbildungen?

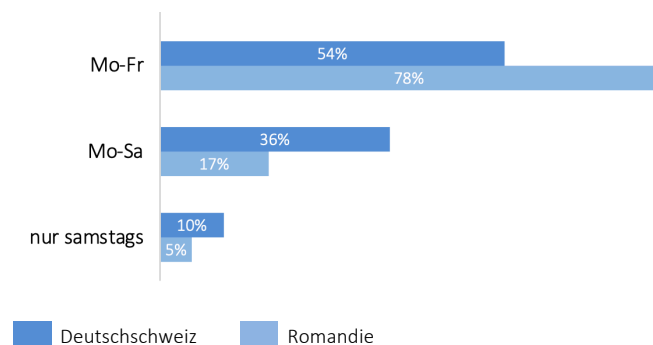


Abb. 39: Bevorzugter Zeitraum nach Sprachregion. n=338 (Deutschschweiz n=269, Romandie n=69)

Über 90% (Abb. 38) der Befragten besuchen gerne **Ganztagesveranstaltungen**, wobei rund 59% angeben, dass sie diese von Montag bis Freitag, rund 32% Montag bis Samstag und rund 9% ausschliesslich am Samstag wünschen (Abb. 39)

Aus den erhobenen Daten geht zudem hervor, dass rund 40% für eine eintägige Veranstaltung einen Anreiseweg von bis zu einer Stunde und 55% von bis zu zwei Stunden (pro Weg) in Kauf nehmen. Die restlichen Teilnehmenden würden sogar noch länger reisen.

Auch **Halbtageskurse** werden von 82 % (Abb. 38) der Teilnehmenden geschätzt. Diese möchten rund 59% ausschliesslich unter der Arbeitswoche, 7% ausschliesslich am Samstag besuchen. Die anderen würden dies unter der Woche oder auch am Samstag tun.

Bei **mehrtägigen Kursen** weichen die Antworten aus der Romandie deutlich von denen aus der Deutschschweiz ab: Zweitageskurse werden in der Romandie von 64%, in der Deutschschweiz von 50%, Dreitageskurse von 34% bzw. 22%, Viertageskurse von 22% bzw. 12% und Fünftageskurse von 25% bzw. 12% begrüsst (Abb.38).

Weiterbildungsangebote, die sich auf **mehrere kürzere Zeiteinheiten** verteilen, werden von 53% (Romandie) bzw. 42% (D-CH) gewünscht.

Synchrone **Online-Angebote** werden von 39% (Romandie) bzw. 53% (D-CH) der Teilnehmenden begrüsst, asynchrone von 40% bzw. 44%.

6. Erfahrungen mit besuchten Weiterbildungen

Fragestellung:

Welche schulinternen und -externen Weiterbildungsveranstaltungen haben Sie in den letzten vier Jahren besucht? Die Antworten wurden nach anbietenden Institutionen und Qualität gefiltert.

6.1. Anbietende Institutionen

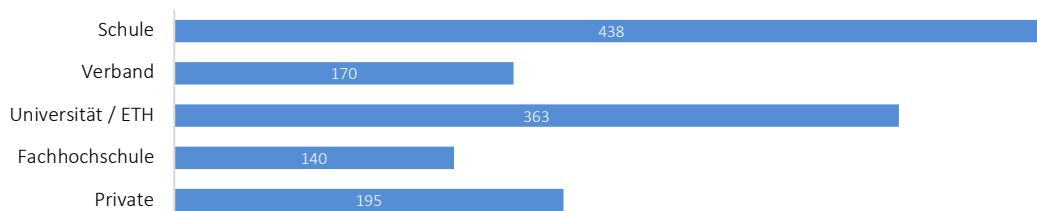


Abb. 40: In absoluten Zahlen, es waren mehrere Nennungen möglich, n=397, Total Nennungen: 1306

Schulinterne Weiterbildungen werden am meisten besucht (438 Nennungen), danach folgen die Angebote der Universitäten (363 Nennungen), der privaten Institutionen (195 Nennungen) und Fachverbände (170 Nennungen). Die Kurse der Fachhochschulen werden am wenigsten berücksichtigt (140 Nennungen).

6.2. Qualität der besuchten Weiterbildungen

Qualität der besuchten Weiterbildungen gesamte Schweiz

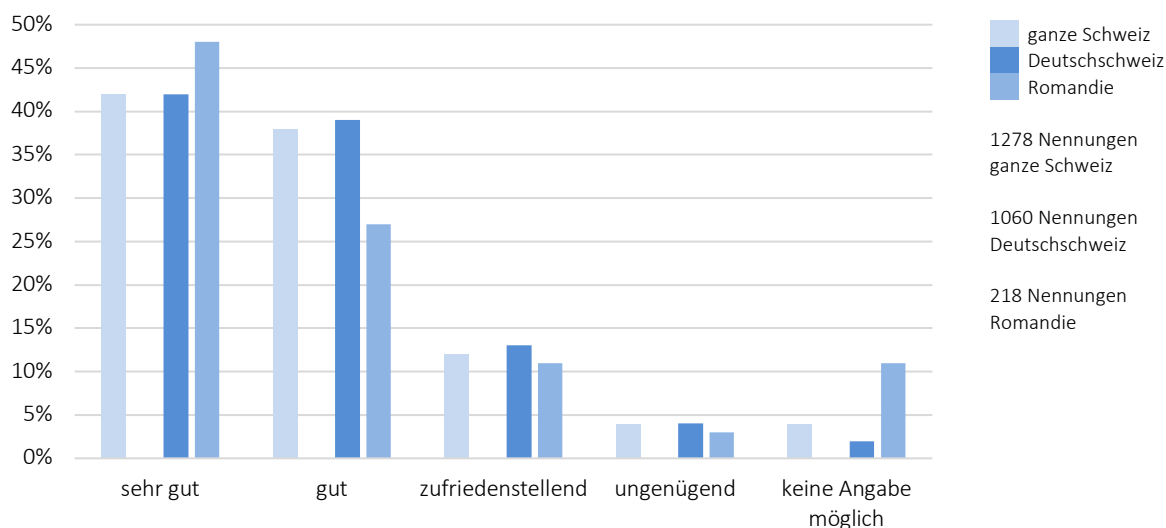


Abb. 41: Stellungnahmen zu den in den letzten vier Jahren besuchten Weiterbildungen. n=397

Die Qualität der in den letzten vier Jahren besuchten Weiterbildungen wird gesamtschweizerisch zu 80% als «gut» oder «sehr gut» angegeben. 4% werden als «ungenügend» eingestuft. Dabei gibt es keine nennenswerten Unterschiede zwischen der Deutschschweiz und der Romandie.¹⁴

¹⁴ In den 1278 Nennungen sind alle von den Teilnehmenden aufgeführten Weiterbildungen berücksichtigt.

Qualität der besuchten Weiterbildungen nach Anbieter

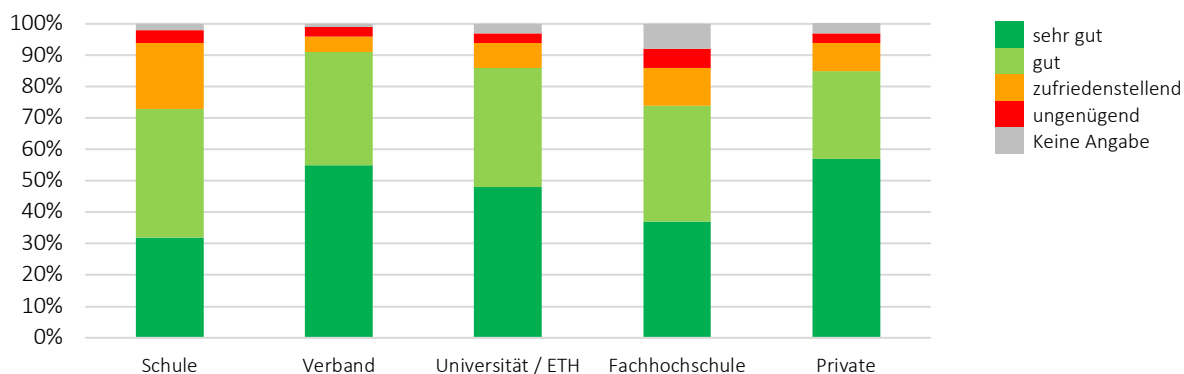


Abb. 42: Angaben in Prozent. n=397, 1278 Nennungen

Betrachtet man die Qualität der besuchten Weiterbildungen nach Anbieter, werden die Weiterbildungen der Verbände zu 91% mit «sehr gut» und «gut» bewertet. Danach folgen die Universitäten (86%) und die privaten Anbieter (83%). Die schulinternen (73%) und durch die Fachhochschulen (74%) durchgeführten Weiterbildungen werden zwar insgesamt als weniger zufriedenstellend, aber immer noch zu drei Vierteln als «gut» oder «sehr gut» eingestuft.

7. Zusammenfassung der Ergebnisse

Im Rahmen der ersten Barometer-Untersuchung wurden Lehrpersonen und Schulkader der Fächer **Erstsprache (Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch), Geschichte, Wirtschaft und Recht, Musik, Chemie und Informatik** in der Deutschschweiz und der Suisse romande zu ihren Einschätzungen, Erfahrungen und Bedürfnissen bezüglich ihrer Weiterbildung befragt.

Mit dem Produkt «Weiterbildungsbarometer» trägt das ZEM CES zur Sicherstellung eines bedürfnisgerechten, guten schweizweiten Weiterbildungsangebots für Lehrpersonen und Schulkader der Mittelschulen bei.

Die Befragung für das vorliegende Weiterbildungsbarometer war die erste dieser Art. In Zukunft werden regelmässig durchgeführte Befragungen Entwicklungen, Trends und Handlungsbedarf zur Weiterbildung in ausgewählten Fächern aufzeigen. Gemessen werden der Grad der Übereinstimmung zwischen dem Weiterbildungsangebot und den Weiterbildungsbedürfnissen der Lehrpersonen und Schulkader der Sekundarstufe II Mittelschulen nach Fach und nach Kanton bzw. Region sowie weitere Dysfunktionen und Faktoren, welche sich auf diese Übereinstimmungen bzw. nicht Übereinstimmung auswirken. Die Befunde für das erste Weiterbildungsbarometer werden im Folgenden zusammengefasst:

Untersuchte Fächer

Das Weiterbildungsbarometer für die untersuchten Fächer steht auf Orange bis Rot. Über ein Viertel aller antwortenden Personen sehen „(eher) zu wenig“ Weiterbildungsangebote für ihr unterrichtetes Fach. Gleichzeitig geben 56 % der Lehrpersonen als Hinderungsgrund für den Besuch von Weiterbildung an, «kein passendes Angebot» zu finden.

Für die Fächer **Deutsch**¹⁵ (66% «(mehr als) genug») und **Wirtschaft und Recht** (67% «(mehr als) genug») zeigt sich die höchste Übereinstimmung zwischen dem bestehenden Angebot und den Bedürfnissen. Für die anderen untersuchten Fächer sind jedoch deutlich weniger Befragte der Auffassung, es gebe «(mehr als) genug» Weiterbildungsangebote: Geschichte (34%), Musik (30%), Chemie (42%) und Informatik (39%). Lediglich 21% der Befragten finden im Fach Französisch «(mehr als) genug» Angebote. Für die Fächer Italienisch oder Rätoromanisch ist in der Tendenz ein Mangel an Angeboten festzustellen.¹⁶

Tendenziell werden in der **Suisse romande** «(eher) zu wenig» Angebote wahrgenommen. Ein eindeutiges Ergebnis «(eher) zu wenig» zeigt sich beispielsweise für das Fach **Französisch** (67%) welches für die Romandie separat ausgewertet wurde.

In allen untersuchten Fächern werden mit einer Häufigkeit von $\geq 20\%$ stufenspezifische Angebote im **fachwissenschaftlichen, fachdidaktisch-methodischen und digitalen Bereich** gewünscht. Ebenfalls werden in den Sprachen, in Geschichte, Wirtschaft und Recht und Musik **interdisziplinäre Themen** gewünscht (Häufigkeit $\geq 20\%$). In den offenen Textfeldern unterbreiten die Lehrpersonen dazu konkrete Themenvorschläge¹⁷. Zum Beispiel werden Anregungen gemacht, die darauf abzielen, bei den **wissenschaftlichen und didaktischen Entwicklungen** im Fach auf dem **neuesten Stand** zu sein.

Bei der **Maturaarbeit** fällt auf, dass in **Französisch** und **Musik** der Bedarf an Weiterbildung (Häufigkeit $\geq 20\%$) grösser ist als in den anderen Fächern.

¹⁵ Die Angaben beziehen sich auf die unterrichteten **Erstsprachen** Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch. Auf den Begriff «Erstsprachen» wird im Folgenden verzichtet.

¹⁶ Zu wenig Antworten, um belastbare Aussagen zu machen.

¹⁷ Die Themenvorschläge werden im Anhang zusammenfassend aufgeführt.

Angebote zur beruflichen Entwicklung, wie **Lehrpersonenverhalten, Klassenführung, Klassenlehramt, Praxis- und Mentoratsbetreuung** sind für die meisten Befragten «(mehr als) genug» vorhanden. Bei den Themen Immersionsunterricht und Schulentwicklung bzw. Schulleitung ist allgemein festzustellen, dass die Mehrheit der Befragten keine Angaben macht. Dies ist insofern verständlich, als diese Themen nicht alle Lehrpersonen betreffen und deshalb das Interesse und der Informationsgrad geringer sind.

Informationskanäle

Bei den Massnahmen, die die Suche nach Weiterbildungsveranstaltungen erleichtern, steht eine **schweizweite Plattform** an erster Stelle. Eine solche wird von 66% der befragten Lehrpersonen gewünscht. Dieses Ergebnis wird durch die qualitative Befragung in den regionalen Netzwerkgruppen mit 180 Lehrpersonen unterstützt.¹⁸ Um das Angebot an Weiterbildung optimal mit der Nachfrage zu koordinieren, kommt dem Aufbau einer schweizweiten Weiterbildungsplattform demnach grosse Bedeutung zu.

Die **interne Fachschaft** in der Schule und der **Newsletter** seitens der Weiterbildungsinstitutionen werden als die ergiebigsten Informationskanäle bezeichnet. **Aushänge** zu Weiterbildungsangeboten werden als «wenig ergiebig» und «nicht ergiebig» bewertet. Daraus lässt sich schliessen, dass eine direkte fachbezogene und persönliche Werbung für Weiterbildungskurse den besten Erfolg verspricht. Der gezielte Aufbau einer Adressatenliste durch die Weiterbildungsanbietenden wäre hier zielführend.

Rahmenbedingungen für die Weiterbildung

Stellenwert und Unterstützung

Aktive **Unterstützung und Ermutigung durch Schulleitungen** werden wertschätzend wahrgenommen. 85% der Lehrpersonen fühlen sich in ihren Weiterbildungsanliegen durch ihre Schulleitungen «gut» bis «sehr gut» unterstützt.

Für 50% der Teilnehmenden ist die Weiterbildung ein Traktandum bei den Mitarbeitendengesprächen (**MAG**). Die MAG tragen dazu bei, Weiterbildung als Instrument der Personalführung (Motivation und Anerkennung) und Schulentwicklung einzusetzen und zu stärken. Die Thematisierung der Weiterbildung an **Lehrpersonenkonferenzen und Fachschaftssitzungen** nehmen unter 10% der Befragten als systematisch wahr.

Der Umgang mit dem Thema Weiterbildung kann sowohl in den MAG, als auch in Lehrpersonenkonferenzen und Fachschaftssitzungen noch weiterentwickelt und gefestigt werden.

Organisatorische Rahmenbedingungen

Als häufigste Gründe, weshalb sie nicht an Weiterbildungen teilnehmen, nennen die Befragten die berufliche Gesamtbelastung (54%), den organisatorischen Aufwand in der Schule (37%) und im privaten Bereich (29%) sowie die Problematik der Stundenausfälle. 33% der Befragten dürfen Weiterbildungen (in der Regel) nur in der unterrichtsfreien Zeit besuchen.¹⁹ 30% der Lehrpersonen müssen eine Stellvertretung selbst organisieren oder gar selbst bezahlen (2%).

Wenn der Aufwand zur Organisation der Weiterbildung unverhältnismässig gross wird, sinkt die Bereitschaft zur Teilnahme. Ein schulinterner wie auch ein schulübergreifender Austausch über Lösungsansätze im Sinne von *good practice* könnte hier förderlich sein. Gute Lösungen für die Reduktion des Gesamtaufwandes tragen dazu bei, dass ein breites bedarfsgerechtes Angebot auch in Anspruch genommen wird.

¹⁸ Vgl. NOK-Bericht 2021, S. 19/20

¹⁹ Im Rahmen der regionalen Netzwerktreffen (NOK-Bericht 2021) weisen einige Lehrpersonen darauf hin, dass sie den Unterricht nicht ausfallen lassen wollen.

Finanzielle Rahmenbedingungen

Die Spannweite der prozentualen oder absoluten Kostenbeteiligung der Schulen ist gross und unübersichtlich. In den Textantworten geben einige Lehrpersonen an, die Handhabung der Kostenbeteiligung an ihrer Schule nicht zu kennen. Es stellt sich die Frage, ob es daran liegt, dass sie keine Weiterbildungen mit Kostenfolge besuchen oder ob die Information nicht verfügbar ist.

Es gilt zu klären, inwiefern sich die Unterschiede bei der Handhabung der Bewilligungen und der Kostenbeteiligung von Kantonen und Schulen sich auf die Weiterbildungsbeteiligung auswirken, z.B. wenn Arbeitnehmende die Weiterbildung (teilweise) privat finanzieren müssen.

Weiterbildungsformate

Die Mehrheit der Befragten schätzt **eintägige Weiterbildungen**, vorzugsweise in der Arbeitswoche (Mo-Fr; Deutschschweiz 54%, Romandie 78%) mit einer Stunde – höchstens zwei – Anreisezeit. Bei **halbtägigen Veranstaltungen** sind die Vormittage etwas beliebter als die Nachmittage.

In der Deutschschweiz ist die Bereitschaft, am Samstag eine Weiterbildung zu besuchen, tendenziell höher als in der französischsprachigen Schweiz. Dass die stundenmässig weniger dotierten Fächer den Samstag eher als Weiterbildungstag zu nutzen bereit sind, verweist auf den Wunsch, den Stundenausfall möglichst gering zu halten.

Nur vereinzelt Lehrpersonen möchten Weiterbildungen während der Ferienzeit absolvieren.

Präsenzveranstaltungen sind allgemein beliebter als Online-Kurse.

Online-Veranstaltungen, ob synchron oder asynchron, sind bei Wirtschaft und Recht, Chemie und Informatik beliebter als bei den Sprach- und Geisteswissenschaften. Die Musik-Lehrpersonen schätzen kürzere, auf mehrere Daten verteilte Veranstaltungen mehr als die Lehrpersonen der anderen Fächer.

Erfahrungen mit besuchten Weiterbildungen

Den angebotenen Weiterbildungen wird allgemein eine «sehr gute» bis «gute» Qualität attestiert: schulintern (73%), Fachverbände (91%), Uni/ETH (86%), Fachhochschule (74%) und private Anbieter (83%).

Dass die weitaus häufigste Form der Weiterbildung schulinterne Veranstaltungen sind, entspricht den Erwartungen. Es erstaunt auch nicht, dass die Zufriedenheit mit diesen – in der Regel obligatorischen – Weiterbildungen etwas geringer ist als mit selbst gewählten.

Auffallend ist, dass die Befragten die Fachhochschulen am wenigsten nennen. Eine Begründung dafür ist, dass das Angebot der Fachhochschulen sich nicht immer stufenspezifisch an die Sekundarstufe II richtet.²⁰ Im Fach Musik wird dies in den offenen Antworten explizit bemängelt. Hier wäre es fördernd, wenn die Verantwortlichen der Fachhochschulen den direkten Kontakt zu den Fachschaften der Schulen und zu den Weiterbildungsdelegierten der Fachverbände aufbauen und stärken würden. Bei kleinen Fächern wären Lösungen anzustreben, wie z.B. eine Zusammenarbeit der Anbietenden, damit die Kurse eine genügende Teilnehmendenzahl erreichen.

²⁰ Vgl. dazu auch NOK-Bericht 2021.

8. Nächste Schritte

1. Erste nationale **Weiterbildungskonferenz** am 1. Dezember 2021
Der Dialog über die „Nachfrageorientierte Koordination“ (NOK) für die Sicherstellung eines bedürfnisgerechten, guten schweizweiten Weiterbildungsangebots für Lehrpersonen und Schulkader wird initiiert.
2. Für die nächste Umfragewelle in vier Jahren bei den für die im Rahmen des vorliegenden Weiterbildungsbarometers durchgeführten Umfrage bei den Fächern **Erstsprache (Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch), Geschichte, Wirtschaft und Recht, Musik, Chemie und Informatik streben wir an**, dass die Ergebnisse bezüglich **Angebot** und **Rahmenbedingungen** deutlich besser ausfallen. Dafür werden entsprechende Handlungsfelder definiert.
3. Das Weiterbildungsbarometer und die Ergebnisse der Konferenz werden an die Auftraggeber EDK SMAK, an die Weiterbildungsanbieter und an weitere Akteur:innen der Weiterbildung übergeben.
4. Die Arbeit für die **Weiterentwicklung der NOK** wird, unter Berücksichtigung der Diskussion und der Rückmeldungen der Konferenz und der Akteur:innen, (**NOK Zyklus 2**) durch die Facilitateurs und Facilitatrices weitergeführt.
5. Das **Konzept Weiterbildungsbarometer** wird überprüft und bei Bedarf werden für die nächste Umfragewelle Anpassungen vorgenommen.
6. Um in Zukunft eine **repräsentative Datengrundlage** zu erreichen, muss die Verteilung der Umfrage funktionieren. Dafür braucht es einen direkten Weg des Umfragelinks zu allen für die Stichprobe vorgesehenen Lehrpersonen und Schulkader.
7. Bei Bedarf werden Anpassungen bei der **Berichterstattung** vorgenommen:
Was brauchen die Akteur:innen der Weiterbildung um nächste Handlungsschritte in Richtung Optimierung der Übereinstimmung von Angebot und Nachfrage umzusetzen?

9. Literatur

Bundesamt für Statistik (2000). Karte Grossregionen und Kantone der Schweiz. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kataloge-datenbanken/karten.assetdetail.1031445.html> (Zugriff: 01.11.2021).

Kuckartz, Udo (2014). Mixed Methods. Methodologie, Forschungsdesigns und Analyseverfahren. Wiesbaden: Springer Fachmedien GmbH.

Schweizerisches Zentrum für die Mittelschule (ZEM CES) (2018). Monitoringbericht. Weiterbildung Lehrpersonen und Schulkader Mittelschulen. Bern.

Schweizerisches Zentrum für die Mittelschule (ZEM CES) (2021). Weiterbildung für Lehrpersonen und Schulkader der schweizerischen Mittelschulen. Erster Bericht «Nachfrageorientierte Koordination (NOK)». Bern.

10. Abbildungen

Abb. 1: Weiterbildungsangebot gesamthaft Deutsch. n=71.....	10
Abb. 2: Regionale Unterschiede Erstsprache Deutsch. n=63.....	10
Abb. 3: Angaben in Prozenten	11
Abb. 4: Es wurden nur die Nennungen mit einer Häufigkeit von $\geq 20\%$ berücksichtigt. n=71	11
Abb. 5: Weiterbildungsangebot gesamthaft Französisch. n=37	12
Abb. 6: Regionale Unterschiede Französisch. n=23	12
Abb. 7: Angaben in Prozent	13
Abb. 8: Es wurden nur die Nennungen mit einer Häufigkeit von $\geq 20\%$ berücksichtigt. n=37. Fehler! Textmarke nicht definiert.	
Abb. 9: Weiterbildungsangebot gesamthaft Geschichte. n=51.....	14
Abb. 10: Regionale Unterschiede Geschichte. n=51.....	14
Abb. 11: Angaben in Prozenten	15
Abb. 12: Es wurden nur die Nennungen mit einer Häufigkeit von $\geq 20\%$ berücksichtigt. n=51	15
Abb. 13: Weiterbildungsangebot gesamthaft W&R. n=68	16
Abb. 14: Regionale Unterschiede Wirtschaft und Recht. n=68	16
Abb. 15: Angaben in Prozent	17
Abb. 16: Es wurden nur die Nennungen mit einer Häufigkeit von $\geq 20\%$ berücksichtigt. n=68.....	17
Abb. 17: Weiterbildungsangebot gesamthaft Musik. n=45	18
Abb. 18: Regionale Unterschiede Musik. n=45	18
Abb. 19: Angaben in Prozent	19
Abb. 20: Es wurden nur die Nennungen mit einer Häufigkeit von $\geq 20\%$ berücksichtigt. n=45.....	19
Abb. 21: Weiterbildungsangebot gesamthaft Chemie, n=67	20
Abb. 22: Regionale Unterschiede Chemie. n=67.....	20
Abb. 23: Angaben in Prozent	21
Abb. 24: Es wurden nur die Nennungen mit einer Häufigkeit von $\geq 20\%$ berücksichtigt. n=67	21
Abb. 25: Weiterbildungsangebot gesamthaft Informatik. n=39.....	22
Abb. 26: Regionale Unterschiede Informatik. n=39.....	22
Abb. 27: Angaben in Prozenten	23
Abb. 28: Es wurden nur die Nennungen mit einer Häufigkeit von $\geq 20\%$ berücksichtigt. n=39.....	23
Abb. 29: Stellenwert an der Schule. Angaben in Prozent	24
Abb. 30: Hinderungsgründe, Weiterbildung zu besuchen. n=397.....	24
Abb. 31: Unterstützung durch Schulleitung. n= 397	25
Abb. 32: Beitrag an die Reisespesen. n=397	25
Abb. 33: Beteiligung an Verpflegung und Unterkunft. n=397	26
Abb. 34: Organisatorische Rahmenbedingungen. n=397	26
Abb. 35: Informationskanäle in der Schule, n=397	28
Abb. 36 Informationskanäle der Weiterbildungsinstitutionen. n=397.....	28

Abb. 37: Suche nach Weiterbildungsveranstaltungen. n=397.....	29
Abb. 38: Bevorzugte Weiterbildungsformate. n=397 (Deutschschweiz n=269, Romandie n=69).....	30
Abb. 39: Bevorzugter Zeitraum nach Sprachregion. n=338.....	31
Abb. 40: In absoluten Zahlen, es waren mehrere Nennungen möglich, n=397, Total Nennungen: 1306	32
Abb. 41: Stellungnahmen zu den in den letzten vier Jahren besuchten Weiterbildungen. n=397	32
Abb. 42: Angaben in Prozent. n=397, 1278 Nennungen.....	33

Anhang I

In offener Textform konnten Wünsche angegeben werden. Die Antworten werden hier zusammenfassend aufgeführt.

Erstsprache Deutsch

Fachwissenschaftliche Inhalte: Am häufigsten werden in der fachwissenschaftlichen Weiterbildung Veranstaltungen zu literarischen Neuerscheinungen und deren Vermittlung vermisst. Es besteht auch der Wunsch, über basale Kompetenzen, spielerische Ansätze im Grammatikunterricht, neueste Entwicklungen im Literaturunterricht, im Sprachgebrauch, in der Kommunikation und in der Forschung zur Mehrsprachigkeit informiert zu sein.

Fachdidaktisch-methodische Inhalte: In diesem Bereich werden die Themen Ansätze zur Textanalyse und Textproduktion, Bewertung (Aufsatz, basale Kompetenzen, Gruppenarbeit), Deutsch als Zweitsprache und der Umgang mit Heterogenität genannt. Ebenso wird gewünscht, neue Anregungen zum Thema Schreiben zu erhalten.

Digitale Inhalte und Digitalität: Im digitalen Bereich werden Bedürfnisse aufgeführt zu Online- und Openbook-Prüfungen, die Verwendung von digitalen Medien im Präsenzunterricht und die neuen Möglichkeiten im Unterricht, die sich daraus ergeben. Die Reflexion über deren Auswirkungen und die Betreuung der Schülerinnen und Schüler sind ebenfalls gewünschte Themen. Daneben besteht Bedarf an konkreter Hilfe bei Programmen, Plattformen, fachspezifischen Anwendungen und Austausch darüber im Sinne von best practice im Deutschunterricht.

Interdisziplinäre Inhalte: Hier werden Unterrichtsmodelle und Reflexion (z.B. Umgang mit Bewertung) zu fächerübergreifendem Unterricht erwünscht. Themen wie Gemeinsamkeit von Gedicht-, Bild- und Musikanalyse, Politische Kunst, Verknüpfungen in Geschichte-Kunst-Sprache werden explizit erwähnt.

Erstsprache Französisch

Fachwissenschaftliche Inhalte: Erwünscht sind Weiterbildungen zu zeitgenössischen Autorinnen und Autoren und zu literarischen Neuerscheinungen. Zudem werden gewünscht: Ateliers für kreatives Schreiben, neue Ansätze im Literatur- und Grammatikunterricht, Handelssprache Französisch und themenorientierte Literaturkurse.

Fachdidaktisch-methodische Inhalte: Neues über Entwicklungen in Forschung und Didaktik, Methodenvielfalt, neue Ansätze in Literaturunterricht und Textanalyse, Vermittlung von Aufsatzschreiben, Aufsatzbewertung erfahren.

Digitale Inhalte und Digitalität: Es bestehen Weiterbildungsbedürfnisse in der konkreten Anwendung von Programmen. Die Neuerungen im Unterricht, das neue Berufsbild und die Auswirkungen von digitalen Medien sollen reflektiert werden.

Interdisziplinäre Inhalte: Ideen zu fächerübergreifenden Themen und Angebote zur Zusammenarbeit von Französisch mit Geschichte und Kunstgeschichte sind erwünscht. Die Bewertung fächerübergreifender Arbeit ist ebenfalls ein Weiterbildungsthema.

Maturaarbeit: Angebote sind zwar erwünscht, konkrete Themen werden aber nicht erwähnt.

Geschichte

Fachwissenschaftliche Inhalte: Sehr stark erwünscht sind Veranstaltungen zu neuen Themen der Weltgeschichte (Geopolitik, Konflikte, Iran, Indien, Afghanistan) und Sozialgeschichte (Gender, Migration), dem aktuellen Forschungsstand (z.B. Klimageschichte), neue Inputs zur Schweizer Geschichte und Staatskunde.

Fachdidaktisch-methodische Inhalte: In diesem Bereich werden Bedürfnisse formuliert zu den Themen Bilingualer Unterricht, Bewertung von Gruppenarbeiten, neue didaktische Materialien zu Lehrplanthemen, spielerische Ansätze für komplexe Zusammenhänge.

Digitale Inhalte und Digitalität: Explizit werden Themen genannt wie digitaler Unterricht allgemein (Anwendungen), digitale Medien im Präsenzunterricht, Online-Prüfungen, Coaching der Schülerschaft beim Einsatz von digitalen Tools.

Interdisziplinäre Inhalte: Erwünscht sind gesellschaftliche Themen, die historisch zusammenführbar sind (gleiches Thema in Vergangenheit und Gegenwart), Themen, die eine Verbindung von Geisteswissenschaften mit Naturwissenschaften, Psychologie, Wirtschaft herstellen und auch die Verknüpfungen von Geschichte mit Kunst- und Sprachfächern (Erst- und Fremdsprachen).

Weitere Themen sind Fake News, Verschwörungstheorien und Quellenkritik im Internet (zusammen mit Erstsprache).

Wirtschaft und Recht

Fachwissenschaftliche Inhalte: Vermisst werden die Themen Europarecht, digitale Buchhaltung, spielerische Ansätze der Unterrichtsvermittlung, Umweltökonomie, Nachhaltigkeit, Unternehmensgründung, Geldpolitik, Kryptowährungen, Immaterialgüterrecht. Es werden auch Veranstaltungen gewünscht, die über die rechtlichen Neuerungen und neuere Entwicklungen allgemein informieren, sowie Vertiefungen im Zusammenhang mit Geschichte und Geografie.

Fachdidaktisch-methodische Inhalte: Im Zusammenhang mit den erwähnten Themen werden Anregungen zur Vermittlung gewünscht, ebenso Ideen zu spielerischen Ansätzen im Unterricht und ein Austausch zu Unterrichtsbeispielen und *best practice*.

Digitale Kompetenzen: Explizit werden die Themen Online-Prüfungen und digitale Unterrichtsmittel genannt.

Musik

Fachwissenschaftliche Inhalte: Gewünscht werden Inhalte, die spezifisch auf die Sekundarstufe II ausgerichtet sind: Aussereuropäische Musikkulturen, elektronische Musik, aktuelle Entwicklungen und ihr geschichtlicher Hintergrund, Filmmusikkomposition, Stimmarbeit (individuell, in der Klasse, mit großen Gruppen), inhaltliche Vertiefung zur Geschichte des Jazz oder Harmonielehre.

Fachdidaktisch-methodische Inhalte: Es besteht das Bedürfnis nach Weiterbildung zu Stimmarbeit während des Stimmbruchs, Chorleitung, verschiedene Gesangstechniken, Stimmbildung für Pop-Chor, samt Rhythmik und Bewegung, Bandunterricht auf Sekundarstufe II und individueller Unterricht für Gesang und Band-Instrumente. Gewünscht werden auch Anregungen für den praktischen Unterricht von Musikgeschichte, Musikanalyse, Gehörbildung, Musizieren in und mit der Klasse und Möglichkeiten der mehrstimmigen Rhythmusarbeit auf Sekundarstufe II-Niveau, sowie Anregungen zur Arbeit mit musikalischen Inhalten (Inhalte entwickeln).

Digitale Inhalte und Digitalität: Allgemein wird fachspezifische Weiterbildung für Musik speziell für die Sekundarstufe II gewünscht. Besonders sind Vertiefungen in der Anwendung von Software und Apps für den Musikunterricht gefragt. Dazu gehören: Logic Pro X, Garage Band, Musescore und weitere, der Umgang mit speziellen Gehörbildungsprogrammen wie Earmaster, Musiktheorie-Programme. Dazu gehört auch der Austausch zu Unterrichtsbeispielen und Erfahrungen im Sinne von *best practice*. Ebenso sind Weiterbildungen zum Digitalen Prüfen erwünscht.

Interdisziplinäre Inhalte: Gefragt sind Inhalte wie Songwriting und Konzertkritik schreiben, Zusammenarbeit mit anderen Kunstfächern, mit Geschichte und Sprachfächern, z. B. für Gedicht- Bild- und Musikanalyse und -interpretation.

Chemie

Fachwissenschaftliche Inhalte: Allgemein besteht der Wunsch, über die aktuelle Forschung und die neueren Entwicklungen im Fach informiert zu sein. Daneben werden Weiterbildungen gesucht zu grüner Chemie, Sicherheit im Labor, Umgang mit Abfall. Genannt werden auch die Themen Chemie und Medizin, Chemie in der Materialforschung, Chemie und Informatik. Anregungen für neue Experimente sind ebenfalls erwünscht.

Fachdidaktisch-methodische Inhalte: Genannt werden interdisziplinäre Ansätze und allgemein neue Ansätze für den Chemieunterricht.

Digitale Kompetenzen/Digitalität: Gewünscht sind Einführungen in neue unterrichtstaugliche Programme und andere fachgerichtete Angebote für die Umsetzung der Digitalisierung in der Chemie. Weitere Themen sind Online-Prüfungen und digitale Mittel im Präsenzunterricht Chemie. Ebenso die Reflexion über Digitalisierung und deren Mehrwert für die Chemie.

Informatik

Fachwissenschaftliche Inhalte: Als gewünschte Themen aufgeführt werden neue Entwicklungen in der Informatik und neue Technologien, Big Data, Data Science, Blockchain, digitale Sicherheit und Hacking, künstliche Intelligenz und maschinelles Lernen, Netzwerke und Robotik, sowie umfassende Reflexionsthemen wie Informatik und Gesellschaft, digitales Denken, Informatik und Ethik.

Fachdidaktisch-methodische Inhalte: Erwünscht sind Hilfe und Anregungen für das Curriculum Informatik auf Sekundarstufe II als neues Fach (Inhalte und Methodik). Anregungen zum Thema Gesellschaft und Informatik. Unterrichtseinheiten zu Kodierung und Programmierung. Didaktisch-methodische Anregungen zur Programmierung Python und Robotik. Spezifische Angebote zum Informatikunterricht an der FMS, insbesondere zum Modul Computational Thinking. Didaktische Anregungen für den Anfangsunterricht im Programmieren.

Anhang II

Begriffserklärungen, die im Onlinefragebogen zur Verfügung gestellt wurden:

Überfachliche Kompetenzen: Überfachliche Kompetenzen sind die personalen, sozialen und methodischen Kompetenzen (wie z.B. Selbstreflexion, Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Lernstrategien) die es braucht, um eine Aufgabe erfolgreich bewältigen zu können.

Interdisziplinarität: Ein Thema/eine Problemstellung wird aus den Perspektiven verschiedener wissenschaftlichen Disziplinen, verschiedenen fachbezogenen Standpunkten und mit verschiedenen Methoden angegangen.

Transversalität: Ein Thema/eine Problemstellung wird nicht nur innerhalb der wissenschaftlichen Disziplinen, sondern auch mit Beteiligung von politischen, sozialen und wirtschaftlichen Akteuren angegangen (z.B. NGOs, Betriebe, Personen und Institutionen ausserhalb der Schule).

Digitalität: Digitalität beschreibt die Themen, die über die Vermittlung von digitalen Grundkompetenzen hinausgehen. In der Auseinandersetzung mit Chancen, Risiken und Problemstellungen der digitalen Transformation geht es um ein vertieftes Verständnis der Informationsgesellschaft, um deren Werte und die Reflektion des eigenen medialen Verhaltens.